

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9000.
 Erscheint täglich, außer Montags.
 Abonnementspreis
 pro Quartal 1 Mark 50 Pfg. excl.
 Postzuschlag oder Bringerlohn.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
 Die einseitige Garmondzeile oder
 deren Raum 15 Pfg.
 Reclamen die Bettzeile 30 Pfg.
 Bei Wiederholungen Rabatt.

Nr 253.

Samstag den 29. October

1887.

Ludwig Hess, Webergasse 4,

empfehlte in hervorragend schöner Auswahl und Preiswürdigkeit alle Neuheiten der Saison:

Strümpfe, Socken.
 Beinlängen, Gamaschen.
 Damen-Röcke und Hosen.
 Kinder-Kleidchen, Röck-
 chen, Jäckchen etc.
 Damen-Westen mit und ohne
 Aermel.
 Gehäkelte Pollerinen.

Jagd- und Offiziers-Westen.
 Jagd-Gamaschen.
 Herren-Westen mit wollenem
 Rücken.
 Unter-Jacken.
 Unter-Hosen.
 Aecht Prof. Jäger's Normal-
 Unterkleider.

Tricot-Taillen.
 Tricot-Kleidchen.
 Tricot-Knaben-Anzüge.
 Kopf-Hüllen.
 Chenille-Chales.
 Wollene und seidene
 Tücher.
 Plüsch-Kragen. 17492

„Zur Beschleunigung der Lagerräumung“

20 %

Rabatt

20 %

auf Neuheiten in Stickereien jeder Art, sowie Wolle, Seide etc.
 Zurückgesetzte Parthiewaaren bedeutend billiger.

10 % Rabatt

auf Kurzwaaren

Rabatt 10 %.

W. Heuzeroth, grosse Burgstrasse 17.

14374

Männergesang-Verein Concordia.

Morgen Sonntag den 30. October c.

Abends präcis 7 Uhr:

Zur Feier des 31. Stiftungsfestes:

Vocal- und Instrumental-Concert

mit BALL

im

„Hôtel Victoria“,

wozu unsere verehrlichen unactiven Mitglieder, Gäste
 und Inhaber von Jahreskarten hierdurch ergebenst
 eingeladen werden.

88

Der Vorstand.

Militär-Handschuhe,

Militär-Hosenträger

in guten Qualitäten und billigen Preisen.

13114

Gg. Schmitt, 9 Langgasse 9.

Das Waschen der Handschuhe wird bestens besorgt.

Möbel-, Betten- und Spiegel-Lager.

Billige Preise.

Garantie.

147

Adolf Berg, Rheinstraße 35.

L. Friedrich-Flotho,

Robes & Confection,

Schwalbacherstrasse 35, Parterre.

Anfertigung von Damen-Toiletten,

einfache wie hochelegante.

13626

Herrenkragen & Manschetten,

stets das Neueste, empfiehlt

8363

August Weygandt, Langgasse 8.

Restaurant „zum Kronen-Bräu“

Häfnergasse 4.

Einem hochgeehrten Publikum, einer werthen Nachbarschaft,
 sowie meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung,
 daß von dem heutigen Tage die Feierabendstunde, welche auf
 der Concession meines Vorgängers ruhte, aufgehoben ist und
 empfehle ein hochfeines Glas Kronenbräu, sowie ein
 gutes Glas Wein, Mittagstisch, warmes Frühstück
 und Abendessen zu den billigsten Preisen.

Hente Abend Has im Topf.

Hochachtungsvoll

Wilh. Feller.

17550

Aechten Friedrichsdorfer Zwieback

täglich frisch zu haben bei

17491

Bäcker Montpellier, Dogheimerstraße 30.

Die Lieferung der **Menagebedürfnisse** für die 2. Abtheilung Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments No. 27 soll vom 1. Januar 1888 ab im Submissionswege anderweitig vergeben werden, und zwar ist pro Jahr zu liefern: ca. 52,000 Kgrm. Kartoffeln, 3400 Kgrm. Hülsenfrüchte, 43 Kgrm. frische Gemüse, 600 Kgrm. Zwiebeln und Grünes, 950 Kgrm. Reis, 4000 Kgrm. Ochsen- oder Rindfleisch, 750 Kgrm. Hammelfleisch, 1750 Kgrm. frisches Schweinefleisch, 950 Kgrm. geräuchertes Schweinefleisch, 260 Kgrm. Nierenfett, 150 Kgrm. Schmalz, 690 Kgrm. Bratwurst, 690 Kgrm. Bratpfad, 480 Kgrm. Zucker, 560 Kgrm. Mehl.

Offerten (der einzelnen Gegenstände in Kgrm.) sind bis zum **11. November d. J.** an die unterzeichnete Commission verschlossen einzureichen, wofür die Lieferungs-Bedingungen Vormittags von 11—12 Uhr eingesehen werden können. 160

Die Menage-Commission
der 2. Abth. Nass. Feld-Art.-Regmts. No. 27.

Bekanntmachung.

Samstag den 29. October Mittags 12 Uhr werden auf freiwilliges Ansehen in dem Versteigerungslocale **Richgasse 47** hier **2 Körbe Schellfische**, ca. 100 Kilo, öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 28. October 1887.

34

Schleidt, Gerichtsvollzieher.



Ferner empfehle



Hasen! Hasen! Hasen!
Specialität in
G ä n s e n.

franz. Bouldarden,
ital. Niesen-Hahnen,
frische Reh- u. Hirschziemer,
frische Reh- u. Hirschkenten.

K. Kohl,

2 Ellenbogengasse 2.

17688

Große, wilde Enten,

frisch und feist, versendet 3 Stück für **4 Mk. 50 Pf.** franco gegen Nachnahme

17593

H. Reuss Wwe., Swinemünde.

Maronen,

ital., gesunde Frucht, per Pfund
24 Pfg. bei 17571
P. Freihen, Rheinstraße 55,
Ecke der Karlstr.



Heute Früh treffen wieder ein:
Große, lebendfrische **Schellfische**
zum billigen Preise, frisch abge-
schlachtete Rheinhechte per Pfd. 80 Pf., frisch abgeschlachtete
Rheinbarsen von 30 Pf. an, sowie sonstige Koch- und Backfische
empfehlen billigst

17594

Carl Kaiser,

auf dem Markt und Oranienstraße 6.

Reisepelz (Wiber) mit grauem Tuch-Überzug,
Preis **60 Mk.**, zu verkaufen Böhlsstraße 4, II. 17489

Zu verk. ein fast neuer **Damen-Winter-Mantel**, modern,
von bestem Stoffe, mit Bläusch belegt, Morisstraße 22, II. 17483

Röderstraße 23 eine Treppe rechts ist ein Bett
zu **35 Mark** zu haben. 17516

Rüchenschrank 8 M. u. Ofenrohr z. verk. Emserstr. 63. 17572

Uimer Dogge, 10 Monate alt, billig zu verkaufen
in Biebrich, Catterlauerweg 7. 17587

Junge Binscherhunde zu verkaufen Hochstraße 2. 17539

Pferdedung zu verkaufen Emserstraße 63. 17573

Süßer Traubenmost, Gau-Algesheimer,
eigenes Bachsthum,
per Liter **80 Pfg.**

17568 **Weinstube F. Kaiser**, Friedrichstraße 48.

Faulbrunnenstrasse 5. Faulbrunnenstrasse 5.

Heute:

Bayrische Leberknödel mit Sauerkraut

Has im Topf

von 6 Uhr an in und außer dem Hause.

17568

Achtungsvoll **M. Vath.**



Restauration „Zur Enle“

Langgasse 22.

Heute Abend: **Rehelsuppe**, Morgens
frische Bratwurst, **Quellfleisch** mit Sauer-
kraut und **Schweinepfeffer**.

17585

Achtungsvoll
Aug. Knapp.



Empfehle in prima Waare

30 Rehe, sowie **Hasen**

und **Hirsch** im Ausschnitt,

Wildschwein

(Frischlinge).

frisch geschossene **Schnepfen**,

frische **Krammetsvögel**, wilde **Enten**,

I. Qualität Wetterauer Gänse,

fette Enten, junge ital. **Hahnen**,

alles in größter Auswahl

17541

Joh. Häfner, Mühlgasse 5.

Die **Verkaufsstelle** meiner

ächt westf. Pumpernickel

ist stets **Bahnhofstrasse 12** bei
Herrn **Franz Blank**.

Laibe von ca. 5 Pfd. 95 Pf., 1/2 = 50 Pf., 1/4 = 25 Pf.

17586

H. Haverland, Soest.



Fluss- & Seefischhandlung

von **J. J. Höss**,

auf dem Markt.

Heute treffen wieder ein frisch vom Fang: **Prima Gomonder**
Schellfische je nach Größe von 30 Pfg. an per Pfund,
Salbiau 50 Pfg., **prima Lachsforellen** aus dem
Bodensee per Pfd. 1 Mk. 50 Pfg., **frische Schollen** zum
Backen per Pfd. 30 Pfg., sowie **sämmtliche Fluss- und**
Seefische zum billigsten Tagespreis. 17575



Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Gastwirthen, sowie
Privaten im **Schlachten**. Bestellungen werden angenommen
bei **Ph. Napp**, Meßner, Helsenstraße 5. 17545

Hotelbesitzer Bausch, Herschbach,

offeriert

feinste Speise-Kartoffeln

von reichem Gehalt und feinem Geschmack.

Proben sind bei Herrn **A. Schirg**, Hoflieferant, ausgestellt,
wofür auch Bestellungen angenommen werden. 17510

Todes - Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Anzeige, dass unser innigstgeliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr H. Adam Ditt,

heute Vormittag nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden und Santos (Brasilien), den 28. October 1887.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 30. October Nachmittags 2 Uhr** vom Sterbehause, **Cursaalplatz 2**, auf dem alten Friedhofe statt.

17542

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß Herr Architekt **Adolf Schopp** in Wiesbaden zu unserem Bedauern aus Gesundheits-Rücksichten gezwungen ist, die Verwaltung unserer General-Agentur niederzulegen. Wir haben die letztere nunmehr

Herrn **W. Heuzeroth**, gr. Burgstrasse 17, übertragen und bitten die Eit. Versicherten unserer Gesellschaft in Wiesbaden, sich fortan an letztgenannten Herrn gefälligst wenden zu wollen.

Frankfurt a. M., den 25. October 1887.

**Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft
gegen Wasserleitungs-Schäden.**

17515

H. Kleeberg.

**Dachbedeckungen mit unzerreißbarer,
imprägnirter Dachleinwand,**

fertig gedeckt und gestrichen, per Q.-Meter 1.20 Mk. (bei größeren Flächen entsprechend billiger), zum Selbstdecken stets auf Lager. **Jahrelange Garantie.**

Schon über 20 kleine oder größere Dächer, darunter die Halle des „Rhein- und Taunus-Club“ im Bahnhofs, sind mit diesem Material gedeckt.

Alleinige Vertretung für hier und Umgegend bei
17494 **Moritz Kleber, Zahnstraße 5.**

Eine Plüsch-Garnitur, zwei elegante Fremden-Betten gebe preiswürdig ab.

17518

Friedr. Rohr, Taunusstraße 16.

Ein gebrauchtes Billard wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **J. R. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten. 17561

Ein Regulier-Güßlofen,

fast neu, für größeren Raum geeignet, zu verkaufen Sonnenbergerstraße 11. 16495

= Damen-Mäntel-Confection. =

= Feine Modell-Mäntel =

in Wolle, Plüsch, Frisé-Seide

bis herab zu den **billigsten.**

Winter-Mäntel von 12, 15, 18 Mk. an.

Herbst- und Winter-Jaquets von 8, 10, 12 Mk. an.

Visites in Stoff, Plüsch u. wattirt von 24, 28, 30 Mk. an.

Regenmäntel von 9, 10, 15 Mk. an.

Kindermäntel von 5, 8, 10 Mk. an.

Radmäntel, | in Stoff, |
Abendmäntel | Seide wattirt, |

von 18, 20, 25 Mk. an.

Grosse Auswahl
Mäntel
vom
billigsten
bis
feinsten
und
elegantesten
Genre
zu besonders
billigen
Preisen.
Anfertigung
nach Maass.

E. Weissgerber,
5 grosse Burgstrasse 5.

Zurückgesetzt ein
schöner **Winter-Mäntel,**
Regenmäntel, Jaquets
vergangener Saison.

Bedeutend unter Preis.

17546

Roch, Platt- und Säulofen zu verk. Kellerstr. 3. 17500

Jagdwesten

in enorm reicher Auswahl

à 2.85, 3.—, 3.50, 4.— bis 20 Mark empfiehlt als sehr preiswerth

12952 **Carl Claes**, Bahnhofstrasse 5.

B. Straus

21 Webergasse 21.

Damen-Mäntel.

Anfertigung nach Maass. 15474

Werkstätte

für Decorations-, Polster- und sonstige Tapezirerarbeiten.

Neuanfertigung und Reparatur von Möbel, Betten etc.

== Aufziehen von Tapeten ==
unter Garantie für solide, geschmackvolle Ausführung bei billigster Berechnung.

Fr. Kaltwasser, Tapezirer & Decorateur,
Wellrichstraße 1. 6351

Wir suchen zu kaufen:

Amts-Blatt

der

Königlichen Regierung zu Wiesbaden. Jahrgang 1870.

17560

Moritz & Münzel,
Wilhelmstraße 32.

Cognac, Rum, Arrac,
directer Import,
empfiehlt zu alten Preisen

Adolphstrasse 7. **Eduard Böhm**, Adolphstrasse 7. 6074

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin.

Gesamt-Activa: 59,000,000 M.

Gegründet 1839, beruht die Anstalt auf voller Gegenseitigkeit und steht unter dem Schutz und der Oberaufsicht des Staates. Der Präsident des Curatoriums, sowie der Stellvertreter desselben werden von Sr. Majestät dem König ernannt, die übrigen 6 Mitglieder desselben, sowie deren Stellvertreter von der General-Versammlung der Mitglieder gewählt. Das Curatorium ressortirt vom Minister des Innern. Die Anstalt bietet ihren Mitgliedern die Garantie größter Solidität der Verwaltung und unbedingte Sicherheit für Erfüllung aller ihr obliegenden statutenmäßigen Verpflichtungen. Geschäftszweige: **I. Jahresgesellschaften.** Den zu diesen Jahresgesellschaften Beitretenden gewährt die Anstalt für die Einlagen allmählich steigende Renten. **II. Versicherung von Leibrenten und Capitalien** auf den Erlebensfall und von Zeitrenten: a) sofort beginnende, lebenslanglich zahlbare Renten; b) sofort beginnende kurze Renten, bei denen der Rentenbezug eine bestimmte Reihe von Jahren dauern soll; c) sofort beginnende lebenslangliche, zu im Voraus festgesetzten Terminen um bestimmte Summen sich erhöhende Renten; d) sofort beginnende Leibrenten für zwei verbundene Personen; e) Renten, die nach Ablauf einer bestimmten Anzahl von Jahren zum ersten Mal, dann aber bis zum Tode der Versicherten entweder in gleichen oder bestimmt steigenden Beträgen gezahlt werden; f) aufgeschobene kurze, sog. Studien-Renten; g) Capitalien, zahlbar nach einer Reihe von Jahren, zum Zwecke der Bestreitung der demnächstigen Ausstattung der versicherten Kinder oder der Altersversorgung. **Agentur in Wiesbaden:**

Buchhandlung von Feller & Gecks,
143 Ecke der Lang- und Webergasse.

Geschäfts-Uebergabe und -Empfehlung.

Meiner hochverehrten Pundtschaft die ergebene Anzeige, daß ich mein **Uhren-Geschäft** an meinen seitherigen langjährigen Gehülfen Herrn **Otto Baumbach** abgegeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, meinem Nachfolger dasselbe Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

Wiesbaden, im October 1887.

Hochachtungsvoll

Otto Matthey,
Taunusstraße 10.

P. P.

Auf Obiges bezugnehmend, erlaube mir mitzutheilen, daß ich das Geschäft des Herrn **Otto Matthey** in gleicher Weise unter seitheriger Firma fortführe und bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, wofür ich bestrebt sein werde, dasselbe stets zu erhalten.

Wiesbaden, im October 1887.

Hochachtungsvoll

Otto Baumbach,
Uhrmacher,
Taunusstraße 10.

16356

A. & M. Ohr

(Inh.: Herm. Förster),

26 Langgasse 26,

offeriren

Federnbesatz in allen Farben,

auch rosa, hellblau, crème und weiss in nur guter Waare.

Grosse Auswahl aller Neuheiten für die Saison. 17509



Turn-Verein.

Heute Samstag Abends 8 1/2 Uhr:
Haupt-Versammlung
im großen Saale zur „Stadt Frankfurt“.

Tagesordnung: 1) Turnhallenbau;
2) sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Vorstand. 117

Männergesangsverein „Alte Union“.

Zur Feier unseres Stiftungs-Festes
heute Samstag den 29. October, Abends 8 1/2 Uhr anfangend:

Concert und Ball

im „Römer-Saal“, unter gefälliger Mitwirkung des
hierigen „Süder-Vereins“. Unsere verehrlichen
unactiven Mitglieder nebst ihren werthen Angehörigen,
sowie Inhaber von Jahreskarten laden wir zu dieser
Feier freundlichst ein. Da ein Entrée nicht erhoben wird,
so wollen sich Freunde des Vereins wegen Erlangung einer
Einlasskarte gütigst an den Vorstand wenden.

95

Der Vorstand.

Heute

von 10 bis 12 Uhr:

Schluß der großen Versteigerung
im

„Saalbau Nerothal“,

16 Stiftstrasse 16.

Es kommen zum Ausgebot: Zwei französische Betten,
complet, 2 Kleiderschränke, 1 Bücherschrank, 2 Ver-
ticous, 1 Spiegelschrank, Gemälde, 2 Cessel,
1 Sopha, 2 Kommoden, 2 Waschkommoden mit
Marmorplatten, 2 Nachttische, 1 Küchenschrank,
1 Console, Tische, Stühle, Regulator, Spiegel,
Standuhr u. dergl.

147

Ad. Berg, Auctionator.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum, sowie
einer verehrten Nachbarschaft, seinen Freunden und Bekannten
hiermit ergebenst anzuzeigen, daß er unter Heutigem das

„Café Holland“, Schillerplatz 1,
eröffnet und wird es sein eifrigstes Bestreben sein, seine ihn
beehrenden Gäste stets mit ausgezeichneten diversen Bieren,
reinen Weinen, guter Küche, Restauration à la carte
zu jeder Tageszeit aufmerksam zu bedienen.

Hochachtungsvoll Georg Singer, Restaurateur.
Wiesbaden, den 29. October 1887. 17580

Altdeutsche Bierstube, Langgasse 24.

Heute Samstag den 29. October Abends 8 Uhr:

National-Concert

des bekannten und beliebten Concert- und Alpen-
sängers J. Pleitner. Söbder-Specialität
und Besitzer von Künstler-Zeugnisse, aus dem bayerischen
Hochgebirge, in National-Concimen. 17582

Frankfurter Bratwürstchen per Stück 15 und
empfehlst 17 Pf. L. Behrens, Langgasse 5. 17485

Achtung!

Billigste Bezugsquelle für in- und
ausländische Literatur.

Keppel & Müller,
Buchhandlung und Antiquariat.

NB. Alle von auswärtigen Buchhandlungen
angezeigten Bücher liefern wir zu denselben
Preisen, theilweise billiger. 17562



Grösstes Lager
in
allen Besätzen
für
Damen-Confection.

Perl-Besätze in allen
Matte „ Farben.

Besätze in Soutache, Silber,
Gold, Stahl etc.

Stickereien in allen Farben.

Garnituren in Soutache,
Perl- und matter Passe-
menterie. 17234

Anfertigung
farbiger
Garnituren u. Besätze.



Nur
Samstag
verlaufe zurückgeschickte und
fehlerhafte

Damen- und Herren-
Glacé-Handschuhe
zu sehr billigen Preisen.

R. Reinglass,

Handschuh-Fabrik,
Mitte der neuen Colonnade
18. 48

Vieter'sche

Kunstgewerbe- & Frauenarbeits-Schule,

Emserstrasse 34.

An den Kursen in Deutsch, Buchführung, Putz-
machen und Bügeln können noch einige Damen Theil
nehmen. Näheres durch die Vorsteherin
17596

Julie Vieter.

Dr. med. Loh,

ärztl. Dirigent der Wasser-Heilanstalt **Niederwalluf**, früher
Bade-Arzt in München und Cannstatt.

Sprechstunden von 3—5 Uhr **Bahnhofstraße 1,**
Parterre links. Specialbehandlung von Nerven- und
Geschlechtskrankheiten. (Nähere Aufschlüsse durch **Dr. Loh's**
Lehrbuch der **Naturheilkunde**, Verlag **Fernau-Grieben**,
Leipzig. Im Buchhandel vorrätzig.) 17497

Winter-Tricot-Tailen

mit eingewirktem Futter von **Mk. 3,50** an.

Winter-Tricot-Kleider

mit eingewirktem Futter von **Mk. 2,75** an.

Winter-Tricot-Anzüge

von **Mk. 5,—** an.

Tricot-Untertaillen.

Einen Posten zurückgesetzte

Tricot-Tailen und Tricot-Kleider

offerire ich

weit unter Herstellungswerth.

W. Thomas,

23 Webergasse 23. 268

Spezial-Geschäft für Strumpf- und Tricotwaren.

Stramin-, Leinen- und Fries-
Stidereien, Smyrna-Knüpfs-Arbeiten,
Holz-, Korb- und Lederwaren, sowie
alle **Materialien für Handarbeiten**
in bester Qualität empfiehlt

17495

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Pelz-Besatz

Federn-Besatz

Plüsch-Besatz

in grosser Auswahl bei

Bouteiller & Koch,

Marktstrasse 13.

Langgasse 13.

17421

Lina Metz, Namenstickerin,

Schwalbacherstraße 3, 2. Et. I.,

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften von den einfachsten
Namen bis zu den feinsten Monogramms. Muster liegen
zur Ansicht. Auch werden Goldstidereien angenommen. 17259

Robes et Confection.

Gesellschafts-Toiletten und Costüme werden einfach,
sowie elegant angefertigt.

Cursus

im Maschinen-, Zuschneiden und Anfertigen
nach besser Methode wird in und außer dem

Hause erteilt.

17520

Josephine Wörner,

Stiftstraße 24, 1. Etage.

Farbige & schwarze Binden & Shlipse

empfiehlt **W. Cron**, Ecke der Röderallee & Stiftstraße.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. October. 200. Vorst. (11. Vorst. im Abonnement.)
Zur Säcularfeier der ersten Aufführung am 29. October 1787
in Prag.

Prolog von Emil Taubert, gesprochen von Fr. v. Kolá.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Nach dem Italienischen frei bearbeitet.
Musik von Mozart.

Personen:

Don Juan	Herr Müller.
Don Pedro, Gouverneur	Herr Mglitz.
Donna Anna	Fr. Baumgartner.
Donna Elvira	Fr. Nachigall.
Don Octavio	Herr Schmidt.
Leporello, Don Juan's Diener	Herr Ruffert.
Maleta, ein Bauernbursche	Herr Kaufmann.
Berline, seine Braut	Fr. Pfeil.
Herren und Damen. Bauern und Bäuerinnen. Diener. Musikanten.	

Anfang 6 1/2, Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag, 30. October:

Desdemona's Taschentuch. — Wiener Walzer.

Lokales und Provinzielles.

* Aus dem Gerichtssaal. Wegen fahrlässiger Körper-
Verletzung hatte sich zunächst zu verantworten der bisher unbefristete
Landmann und Gastwirth **Johann Georg G.** zu **Reitert.** Am 31. Mai
d. J. fand zu **Kemel** ein Jahrmarkt statt, bei welcher Gelegenheit Abends
zwischen 7 und 8 Uhr vor der Gastwirthschaft des **Wilhelm Müller** zu
Kemel eine Musikbande spielte. Um die Spielleute sammelte sich bald ein
großer Haufen Menschen. Diese und einige an derselben Stelle haltende
Fuhrwerke sperrten den Verkehr der Straße. Unter den Fuhrwerken
standen das des Gastwirths **G.** von **Reitert** und das einspännige des
Gastwirths **Kaiser** von **Heimbach** nebeneinander, aber in umgekehrter
Richtung. Während die Menschenmenge noch um die Musikbande ver-
sammelt war, schlug **G.** plötzlich und ohne vorher ein Warnungszeichen
gegeben zu haben, so heftig auf seine Berbe ein, daß der Wagen in der
größten Schnelligkeit davonjagte. Hierdurch wurde das Pferd des **Kaiser**
unruhig und zog, trotzdem derselbe das Thier am Kopfe hielt, so schnell
an, daß der neben dem Wagen stehende **Jacob Emmel** von **Rausenfelden**
umgeworfen wurde; dabei gingen ihm die beiden Räder der einen Seite
des Wagens über den Kopf. **Emmel**, schwer verletzt, mußte nach Hause
gefahren werden, wo er längere Zeit das Bett zu hüten gezwungen war.
Nach der Auffassung des Herrn **Vertreters** der königl. Staatsanwaltschaft
ist dieser Unglücksfall der Fahrlässigkeit des Angeklagten **G.** zur Last zu
setzen. Entgegen dieser Auffassung behauptete der den Angeklagten
vertretende Rechtsanwalt **Herr Dr. Romeis**, daß ein **Canal-**
Nexus zwischen dem schnellen Fahren und dem Unglücksfall nicht als vor-
liegend zu erkennen sei. Die Strafkammer war derselben Meinung
und sprach den Angeklagten von der wider ihn erhobenen Anklage frei,
die Kosten des Verfahrens der Staatskasse zur Last legend. — Am
24. August d. Js. waren die Vergleiche **Johann Philipp M. II.** und
Johann Friedrich Str. von **Schönborn** mit ihren Angehörigen auf
dem **Sakelnsboger Markt** und hielten Abends in sehr angeheiteter
Stimmung nach Hause zurück. Hier fingen sie mit dem auf seinem
Grund und Boden stehenden Landmann **Wilhelm Eberhardt** einen Wort-
wechsel an, der in eine Schlägerei ausartete, bei welcher sich auch noch der
jetzt in Militärdienst stehende Bruder des **Johann Friedrich Str.**, **Carl Str.**,
betheiligte. Zunächst schlug **M.** dem **Eberhardt** mit einem ziemlich dicken
Spazierstock über den Kopf, die Frau **Eberhardt** mit einem ziemlich dicken
Häße eilte, bearbeiteten die Gebrüder **Str.** mit Fäusten und warfen sie
zu Boden und verletzten ihr mehrere Fußtritte, der junge **Eberhardt** kam
mit einem blauen Auge davon. Während **Carl Str.** von der Militär-
behörde wegen vorräthlicher Körperverletzung bestraft wurde, ver-
urtheilte das königl. Schöffengericht zu **Sakelnsbogen** die beiden Mit-
betheiligten zu je 6 Wochen Gefängnis. Die wider dieses Urtheil ein-
gelegte Berufung wurde verworfen.

* Personalien. Herrn Major **Wilhelm von Solbach** vom
1. Hannov. Inf.-Regt. No. 74 (ehemals herzogl. nass. Offizier) ist der
Abschied mit Pension und der Uniform des 4. Garde-Regts. zu Fuß be-
willigt worden. — Dem pensionirten Förster **Thomas** zu **Ranzenbach**
ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Fernschreib-Verbindung **Biesbaden - Frankfurt.** Seit
kurzem ist eine directe unbelästigte Leitung zwischen den beiden genannten
Städten im Gange. Zwischen der Kaiserlichen Postverwaltung und der

Handelskammer schweben gegenwärtig Verhandlungen wegen Herstellung einer Fernschreibverbindungs-Anlage zwischen Wiesbaden und dem Rheingau. Diefelben versprechen ein günstiges Resultat, denn eine größere Anzahl der bedeutendsten Geschäftsinhaber in den verschiedenen Orten des Gaues haben sich bereits zur Benutzung der Anlage bereit erklärt.

Von Herrn Securius erhalten wir folgende Zuschrift: Geehrte Redaction! Einige Angaben Ihres Herrn Berichterstatters (in No. 251) über den Vortrag des Herrn Dr. med. Volgt veranlassen mich, Sie um Veröffentlichung des Nachstehenden zu bitten: Der Herr Berichterstatter hat in den zur Beurtheilung des ganzen Sachverhalts erforderlichen allgemeinen Auseinandersetzungen, welche freilich die für Vorträge hier gebräuchliche Zeitdauer fast allein ausfüllen, die wiederholten kurzen Hinweise auf Wundenbehandlung überhört. Ferner ist aber ausdrücklich zu erwähnen, daß der Redner, auf den zweiten Theil seines Vortrages übergehend, bemerkte, daß nach den vorausgegangenen Vergleichen zwischen den Verordnungs-Grundrissen der Allopathen und solchen der Naturheilkundigen die Behandlung von Wunden sich gleichsam von selbst ergebe; er äußerte sich noch über das Wesen von Brandwunden, sprach dann aber sein Bedauern aus, die einzelnen Anwendungsformen bei der Behandlung von Wunden jetzt nicht mehr erläutern zu können, er befehlte sich deshalb vor, (nach Beendigung seiner auf mehr als 30 Vorträge berechneten und von Gesinnungsgenossen gewünschten Rundreise), hier noch ausführlich darüber zu sprechen. Bezüglich der Behauptung des Herrn Berichterstatters betreffs des Ausbruchs „eines großen Theiles des Publikums in orientativer Weise“ habe ich ein genaueres Urtheil darüber, weil ich meinen Platz am Ausgang des Saales genommen hatte. Ich weiß, daß nur Einzelne (ich zählte 4 Damen und 2 Herren) vor Beendigung des Vortrages und der darauf erfolgenden Schlussworte des stellvertretenden Vorsitzenden in durchaus nicht auffallender Weise fortgegangen sind, wie solches bei vorgerückter Zeit auch bei anderen Vorträgen geschieht.

*** Vortrag.** Herr Prediger Albrecht hat für diesen Winter eine Reihe von Vorträgen angekündigt, welche die Lehren vom Teufel zum Gegenstand haben und darthun sollen, welchen Ungeheuer dieselben in den vergangenen Jahrhunderten bis auf diese Zeit gestiftet haben. Der erste Vortrag, welchen der Herr Redner am Donnerstag Abend im „Victoria-Hotel“ vor einem zahlreichen Publikum hielt, galt der Unternehmung, ob schon bei den alten Kulturvölkern, den Indiern, Persern, Aegyptern, Griechen und Germanen Lehren vom Teufelsglauben sich finden. Daß der Vortragende es verstand, seine anregenden Ausführungen auch in der Form und im Ausdruck vollendet hinzustellen, braucht nicht erst noch bemerkt zu werden; mit lautloser Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer dem Redner, welcher die Wahrheit des Goethe'schen Wortes nachzuweisen suchte: „Wie Einer ist, so ist sein Gott, Darum ward Gott so oft zum Spott“. Beschäftigte sich dieser Vortrag mit der Unternehmung des Teufelsglaubens bei den alten Kulturvölkern, so wird der nächste eine Darstellung bringen des Teufels, wie er in der Bibel auftritt, wie er später in der Christenheit sich herausgestaltet hat.

*** Neue Chorgefang-Schule.** Es läßt sich nicht verkennen, daß seit den Selbsterkenntnissen in Köln und Wiesbaden auch die Männergesangsvereine unserer Stadt ein frischer Zug durchweht. Doch nur Vereine von großer numerischer Kraft werden auf Erfolge bei Concertreisen und Wettstreiten rechnen können und diese fehlt den hiesigen insgesammt. Der „Männergesangs-Verein“ war ebenfalls stets bemüht, nach Kräften sein Theil zur Hebung und Förderung des Männergesanges, zur Pflege des deutschen Liedes beizutragen. Er hat dessen bildende und bereichernde Kraft stets erkannt, aber leider ist es ihm noch nicht gelungen, über eine Sängerschaa von wenigen ähnlich denen, welchen man anderwärts begegnet, wo bei den einzelnen Vereinen 100 bis 120 Stimmen auf dem Podium erscheinen. Dort ist man inne geworden, daß nur die starke Macht des Chores den Männergesang in seiner ganzen Bedeutung zur Geltung bringen kann. Um nun neue gesungene Kräfte heranzuziehen, hat der „Männergesangs-Verein“ auf Vorschlag seines Dirigenten, des Herrn Musikdirectors Zerlett, beschlossen, eine „Chorgefang-Schule“ zu gründen, welche sich die Aufgabe stellt, geeignete Gesangskräfte in gründlicher Weise sowohl im Einzel- wie im Chorgefange praktisch und theoretisch für den Eintritt in die Reihe der activen Mitglieder vorzubereiten. Die Chorgefang-Schule leitet Herr Zerlett und die Unterrichtsstunden finden wöchentlich einmal im Probelocale des „Männergesangs-Vereins“ statt. Die Schüler zahlen monatlich 1 Mark und haben freien Zutritt zu allen Veranstaltungen des Vereins. Beim „Mozart-Verein“ in Darmstadt hatte Herr Zerlett eine ähnliche Schule eingeführt und in kurzer Zeit dem Vereine beinahe 30 musikalisch gebildete Mitglieder zugeführt. Wir hoffen, daß auch die zu gründende Chorgefang-Schule des „Männergesangs-Vereins“ sich einer regen Theilnahme zu erfreuen haben wird. Die Eröffnung ist auf den 15. November l. J. festgesetzt. Herr Musikdirector Zerlett nimmt jetzt schon Anmeldungen in seiner Wohnung Rheinstraße 68 entgegen.

*** Die Vacantenliste für Militär-Anwärter No. 43** liegt an unserer Expedition Interessenten unentgeltlich zur Einsicht offen.

*** Zur Ausfuhrfrage.** Nach einer Bekanntmachung des Herrn Polizeipräsidenten vom 22. October d. J. ist bei demselben darüber Beschwerde geführt worden, daß der Abfuhr-Unternehmer theils ohne genügende Veranlassung Nacharbeiten vornehmen lasse, theils für ausgeführte Nacharbeit übermäßig hohe Gebühren in Rechnung stelle. Nach dem bestehenden Tarife darf: 1) Für Nacharbeit, welche nur die Entfernung des festen Bodensatzes bezweckt, ein besonderer Preis überhaupt nicht berechnet, sondern nur der allgemeine Entleerungspreis in Ansatz gebracht werden; 2) nur dann ein besonderer Preis in Rechnung gestellt werden, wenn es sich um Entfernung solcher Gegenstände handelt, welche nicht in die Grube gehören. Hiervon muß jedoch der betr. Hausbesitzer sofort benachrichtigt werden. Wird also Nacharbeit nöthig

und befinden sich in der Grube keine Gegenstände, welche nicht in dieselbe gehören, so sind für je 100 Liter Bodensatz bei Gruben mit Closet-Einrichtung 30 Bfg. und bei solchen ohne Closet-Einrichtung nur 18 Bfg. zu zahlen. Wenn die betreffenden Hausbesitzer der Entleerung ihrer Gruben einige Aufmerksamkeit schenken, insbesondere die Anzahl und Größe der durch die Nacharbeit gefüllten Kräfte kontrolliren lassen und nicht mehr als den tarifmäßigen Satz von 30 resp. 18 Bfg. pro 100 Liter Faß-Inhalt zahlen, wird sehr bald die unnöthige Ausführung der Nacharbeit unterbleiben.

*** Ein gestrenger Herr** ist es diesmal, der Herbst, der seit einigen Tagen sogar recht ernsthaft die Miene des Winters aufsetzt. Kalte Nächte — von leichtem Nachtfrost ist nicht mehr zu reden — und späte, schneidende Luft am Tage sind sein Gepräge. Daran können auch die etwas scheinheilig verlockenden Sonnenstrahlen nichts ändern, welche als eine Art des „Alte-Weiberwonnens“ sich darstellen. Der Wärmemeister hat sich bereits mehrfach in der Nacht unter den Nullpunkt vertritt, die Eisblume feierte schon vor Kurzem ihre Auferstehung und kleinere Wasserflächen haben mehrfach Anläufe zu wahrhaftigen Eishahnen genommen. Der Vegetation hat der jähe Umschwung der Temperatur schnell den Garaus gemacht, nur wenige Landträger sträuben sich noch und sind so vermessen, Widerstand leisten zu wollen dem unausfaltigen dahineilenden Kreislauf der Natur.

*** Kleine Notizen.** In das neue Rathhaus sind die alten Bureau-Möbel übernommen worden. Dem Vernehmen nach besteht aber die Absicht, dieselben in nicht ferner Zeit durch neue, dem Ansehen des jetzigen Rathhauses entsprechende Utensilien zu ersetzen. Diese Absicht wäre nur zu billigen, insbesondere da die dafür zu machende Gelbangebe nicht zu sehr in Betracht kommen kann. — Das Todtenfest, der dem Andenken der Verstorbenen gewidmete Jahrestag, fällt für die Angehörigen der evangelischen Confession in diesem Jahre auf den zweiten Weihnachtstags-Feiertag. Nach §. 7 und 8 der Polizei-Verordnung vom 7. November 1882 dürfen an diesem Tage Bälle und ähnliche Lustbarkeiten nicht gegeben werden, sondern nur Musik-Aufführungen erufen Inhalts stattfinden. Das Verbot erstreckt sich nicht nur auf öffentliche Bälle und Lustbarkeiten, sondern auch auf private und solche in geschlossenen Gesellschaften. — Der Führer eines die Schwalbachertrake hinabfahrenden Kohlenkarrens verunglückte vorgestern Abend dadurch, daß er unter das zu Boden stürzende Pferd gerieth und den rechten Unterschenkel brach. Der Verletzte wurde in's städtische Krankenhaus gebracht.

*** Viebrich, 28. Oct.** Das von Ausflüglern gern besuchte „Hotel Bellevue“ ist gestern einer freiwilligen Verleigerung ausgesetzt worden. Dabei wurde ein Gebot von 57,000 M. eingelegt. — Der kleine Weiher im herzoglich. Park hatte gestern Früh eine vollständige Eisdede, auch der große Weiher war bis an die Einlaufstellen zugefroren. — In einem Strohhause in der Nähe der Amöneburg wurde in einer der letzten Nächte bei einer polizeilichen Razzia ein neuermähltes, sauber gekleidetes Pärchen entdeckt, das auf seiner Hochzeitsreise begriffen war. Dasselbe gibt an, sich verlaufen zu haben, keinen weiteren Weg gewußt und so für die Nacht Schutz in einem Strohhause gesucht zu haben.

*** Schierstein, 28. Oct.** Nach Beschluß der hiesigen Weinbergbesitzer soll mit der Auslese nächsten Montag begonnen werden. Vom Donnerstag an bleiben, bis zur allg. meinenlese, die Weinberge wieder geschlossen. — Der Fuhrmann Ludwig Seipel von hier, verheirathet und Vater von zwei noch unmnündigen Kindern, welcher gestern Morgen mit mehreren Collegen von hier nach Oppenheim a. Rh. ausgefahren war, um Weine für ein hiesiges Weingefäß zu holen, fiel auf dem Rückwege oberhalb Nierstein unglücklich von dem schwer beladenen Wagen, daß er in Nierstein in ärztliche Pflege genommen werden mußte, da ein Weitertransport des Verunglückten vorläufig nicht rathlich sei.

*** Rüdesheim, 28. Oct.** Während an anderen Orten, namentlich in Rheinhessen, die Weinlese bereits in vollem Gange ist, sucht man sie hier noch etwas hinauszuschieben, da hier die Stöcke wenig vom Frost gelitten haben, die Blätter vielmehr sich noch am Stock befinden, was bekanntlich der Zuderbildung förderlich ist, und so bei dem jetzigen Wetter noch Fortschritte in der Reife der Trauben, die bereits jetzt süß und bräunlich sind, sich erwarten lassen. In Borch, Caub und Umgegend, wo ebenfalls noch alles Laub in den Weinbergen hängt, will man die Reife gleichfalls bis zum nächsten Monat verschieben. Hauptächlich geschadet hat der Frost den Weinbergen im oberen Rheingau, wo es namentlich in den tieferen Weinbergslagen trostlos ausfällt. Ueber die Beschaffenheit des diesjährigen Wachstums läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen, in den besseren Lagen versprechen die Trauben einen recht guten Wein, dagegen dürfte der 1887er aus den geringen Lagen ziemlich sauer werden. Mit der Menge können wir hier in Rüdesheim auch zufrieden sein, wir können hier durchschnittlich auf einen Dreikünstel-Herbst rechnen, auf der obigen Seite muß die Ernte sogar noch ergiebiger ausfallen, dort dürfte es selbst einen vollen Herbst geben. In Altmannshausen hat die jetzt beendete Rothweinese nur den vierten Theil einer Normalernte ergeben. Das Erzeugniß zeigt jedoch ein ziemlich hohes Nothgewicht, nämlich im Durchschnitt etwa 92 Grad und in den besseren Lagen über 100 Grad nach Oechsle.

*** Frankfurt, 28. Oct.** Zwei Pariser Fleisch-Importeure waren hier anwesend, um von hier aus einen regelmäßigen Versandt von Hammelfleisch nach Frankreich zu organisiren. Das Vieh, welches wegen der neuen hohen Zollsätze lebend nicht mehr mit Nutzen versendet werden kann, soll im Schlachthofe geschlachtet, fertiggestellt und mit der Viehho-Bahn nach Frankreich versandt werden. Man rechnet auf einen täglichen Bedarf von 200 Hammeln. Die Häute u. s. sollen hier verworfen werden.

Kunst und Wissenschaft.

* Aus der Theaterwelt. Franz von Schönthan trat von der Bewerbung um die Direction des neuen Deutschen Volkstheaters zu Wien zurück. Die Nachricht, welche wir gestern über das Unternehmen brachten, bestätigt sich also damit. Wir sind begierig, wie sich die Dinge, die für das Theaterleben der österreichischen Hauptstadt von allergrößter Wichtigkeit sind, weiter gestalten werden, ob nach der guten, d. h. künstlerischen, ob nach der schlechten, d. h. geschäftlichen Seite hin. Wenn sich die Geldgeber des Unternehmens bereichern wollen, kann durch ihre Mittel die Kunst zu fördern, wenn das geschäftliche das ideale Moment erhält, wie es fast den Anschein hat, so wird dem kranken Theaterleben Wiens ein neues gesundes Blut zugeführt.

* Die Jubel-Vorstellung des „Don Juan“, die am Mittwoch in Paris stattfand, ist dem „B. L.“ zufolge fast verlaufen, obwohl das Haus überfüllt war. Aus dem Rahmen des in's Französische verzerren Mozartschen Werkes trat in der Rolle der „Berline“ Fräulein Hofmann aus Berlin hervor, die noch Morgens für das durch den Tod ihrer Mutter abgehaltene Fräulein Bosman eingespungen war. Nach dem ersten Akt trug der Tenorist Laffalle ein Zeitgedicht vor der Mozartsche Vor- während das gesamte Opernpersonal auf der Bühne verjammelt war. Die Vorstellung im Foyer, welcher der Kaiser von Brasilien besondere Aufmerksamkeit schenkte, enthielt manches Interessante, aber nichts Unbekanntes.

* Ueber die Original-Partitur von Mozarts „Don Juan“ und die Abweichungen, welche auch die mustergetreuesten Aufführungen der Oper sich von dieser gehalten, schreibt Eduard Hanslick in der „N. Fr. Pr.“ ebenso interessant wie zutreffend: „Mozarts Manuscript enthält mehrere Scenen, welche — theils ursprünglich, theils für die erste Wiener Aufführung componirt — selbst den ältesten und eifrigsten Opern-Besuchern total fremd sind, indem sie so gut wie nirgends gegeben wurden. So steht unmittelbar nach dem großen Singsitt im zweiten Akt eine kurze Arie des Leporello: „Ah pietà!“ Er bittet darin seine Beiräther um Gnade und versucht dann zu entfliehen. Aber während die Anderen abgehen, hält Berline ihn auf, und da auch ein Bauer aus dem Gefolge Mozarts dableibt, nöthigt sie den Leporello, sich auf einen Stuhl zu setzen und sich dort fest anbinden zu lassen. Das gibt Anlaß zu einem Duettino: „Per questo tue manino“, in welchem Leporello vergebens um schonende Behandlung fleht, Berline aber sich auf eine exemplarische Bestrafung des Spitzbuben freut. Berline entfernt sich, um die Gehäfen ihrer Rache herbeizurufen, und Leporello bleibt unter der Aufsicht des Bauers zurück, den er aber durch die Klage über heftigen Durst bewegt, ihm Wasser zu holen. Während dessen Abwesenheit befreit sich Leporello und entflieht. Aber wie bringt er dies zuwege? Die Hände sind ihm mit einem Schnupstuch zusammengebunden und das freie Ende des Strickes, der ihn an den Stuhl fesselt, ist am Rahmen eines Fensters befestigt. Der Gefangene zerrt mit Erfolg an dem Strick und reißt den Fensterrahmen mit herab. Obwohl er die Hände nicht frei hat und an dem herausgebrochenen Fensterrahmen hängt, wagt er trotzdem zu entspringen, indem er den unabwiesbaren Stuhl miterschlepp und das Fenster hinter sich herschleift: „Jedes Hinderniß muß mit fortgerissen werden, wär's auch ein Berg!“ Nun kommt Berline zurück und bringt Donna Elvira mit; Beide sind erstaunt, den Frevler nicht mehr zu finden, und vermuthen, sein Herr habe ihn befreit. Berline eilt abermals fort, um Don Octavio von dem Vorfall zu unterrichten. Elvira bleibt allein zurück und singt an dieser Stelle ihre wunderbare (für Wien rauchcomponirte) Arie: „Mich verläßt der Liebhabbare“, welche bekanntlich jetzt in den ersten Akt verlegt ist. Leporello's Arie nach dem Singsitt, sein Duettino mit Berline und die gar zu possenhafte Sesselszene wurden in Wien bald nach den ersten Aufführungen beseitigt; in allen deutschen Bearbeitungen sind diese Nummern weggelassen. Wir haben das kaum zu beklagen; diese Scenen verzögern empfindlich die im zweiten Akt ohnehin etwas störende Handlung und sind musikalisch von geringerem Werth. Von größerem Belang ist schon der Streit um eine andere allgemein weggelassene Nummer: die zweite Hälfte des letzten Finales. In Mozarts Original-Partitur erscheinen nämlich nach Don Juan's Höllenfahrt, womit bei uns die Oper schließt, Donna Anna mit Octavio, Elvira, Berline und Masetto auf der Scene und suchen Don Juan, dessen schauerliches Ende ihnen Leporello erzählt. Hierauf verkündigen Donna Anna und Octavio in einem zärtlichen Duett ihre baldige Vermählung und stimmen mit den übrigen in die erbauende Schlussmoral ein: „Bastardglück flieht schnell wie Rauch — Wie man lebet, stirbt man auch.“ Diese Schlusszene ist zwar in den ersten Wiener Vorstellungen aufgeführt, aber sehr bald ganz weggelassen worden, ohne Zweifel noch bei Mozarts Lebzeiten und mit seinem Vorwissen. Es ward sofort allgemein Praxis, die Oper mit dem Untergang Don Juan's zu schließen; und dabei wird es auch bei der Jubiläums-Vorstellung am 29. ds. bleiben. Wir verzichten willig auf dieses zweite Finale, das nach der großartigsten Scene der Oper sehr conventionell klingt und musikalisch wie dramatisch den tiefen Eindruck des Vorhergehenden verflacht. In Berlin versuchte man einmal (bei Jeanu und's Gastspiel), dieses bisher unterdrückte Finale vollständig zu restituiren, sah sich jedoch alsbald genöthigt, zu dem früheren Bühnengebrauch zurückzukehren, weil das Publikum, einem richtigen Gefühl folgend, nach dem Untergang Don Juan's das Haus verließ und so aus eigener Machtvollkommenheit das Ende der Oper an den durch die ästhetische Nothwendigkeit geforderten Punkt verlegte. Bei einer Festvorstellung in Prag vor vielen Jahren habe ich dieselbe Wahrnehmung gemacht. Ein dritter Punkt, in welchem die Bühnenpraxis aller Länder seit jeher von

dem Originalen Mozarts abweicht, ist die Verwenbung des Chors. Mozart läßt in der ganzen Oper den Chor nur dreimal, und zwar in sehr bescheidenen Grenzen auftreten: die Bauern singen bei dem Hochzeitsfeste Berline's und Masetto's ihr Trallala! Trallala! Dann antworten die Diener (nur Tenor und Bass) einige Tacte auf Don Juan's Aufforderung, die Gäste zu bewirthigen; endlich begleitet ein kurzer, unsichtbarer Chor der Geister die Höllenfahrt Don Juan's. Aber das ganze Finale des ersten Actes ist ohne Chor, bloß für die Solosänger geschrieben. Wollte man nach dem Wunsche Otto Jahn's, Alfred v. Holzogen's u. A. die authentische einfachere Lesart einführen, so würde man eine der mächtigsten Wirkungen dieses Actschlusses opfern. Der vollstimmige Jubel in dem „Viva la libertà“ und die elementare Gewalt des anstürmenden Chors: „Tremate, tremate, scelerato!“ sind musikalisch unersetzbar und für Jeden, der sie einmal erlebt hat, schlechterdings nicht mehr zu entbehren. Es ist eine merkwürdige Erscheinung, wie in der Aufführung dieser beiden Finales der allgemeine Instinct das Wirkliche und Richtige gegen den unanfechtbaren Buchstaben des Originals getroffen hat und allenthalben, ohne jegliche Verabredung, wie durch ein Naturgesetz gezwungen, aufrecht erhält. Auf den kleinsten und den größten Bühnen, in ganz Europa wird Don Juan mit dem Chor im ersten und ohne das Schlußgitter im zweiten Finale gegeben. Und dabei mag es auch bleiben.“

* Eine tauschende und erstaunlich gelungene Nachahmung des Finales zur ersten Leipziger „Don Juan“-Aufführung hat die Direction des Leipziger Stadttheaters zum Jubiläum dieser Oper ausführen lassen. Der Fictel ist auch, von der getreuen Wiedergabe in Format, Papier, Druckkrist abgesehen, dem Inhalt nach interessant und charakteristisch für die theilweisen Theaterzustände jener Zeit. Der Fictel lautet:

Mit gnädigster Erlaubniß
wird heute, Sonntags den 15. Junii 1788
von der Guardajonischen Gesellschaft
Italienischer Opervirtuosen
auf dem Theater am Rannstädter Thore
aufgeführt:

IL DISSOLUTO PUNITO,

o sia:

IL D. GIOVANNI.

Der gestrafte Ausschweifende,

Ober:

D. Jean.

Ein großes Singspiel, mit Chören, vielen Decorationen und doppeltem Orchester, in zweien Aufzügen.

Die Poësie ist vom Abt da Ponte, und die Musik hat der berühmte Kapellmeister, Hr. Mozart, ausdrücklich dazu componirt.

Personen:

D. Giovanni,	= Herr Kofka.
D. Anna,	= Mad. Prosperi Crespi.
D. Ottavio,	= Herr Baglioni.
Commendatore,	= Herr Solli.
D. Elvira,	= Dem. Miceli, die jüngere.
Leporello,	= Herr Bonziani.
Berline,	= Dem. Miceli, die ältere.
Masetto,	= Herr Solli.

Wegen Wiederholung der Arien wird ein geeignetes Publikum um gütige Verzeihung gebeten.

Auch wird ein geeignetes Publikum um seines eigenen Vergnügens willen gehoramt ersucht, sich ohne Unterschied die unentbehrliche Einrichtung wegen Verzeihung des Theaters gütigst gefallen zu lassen.

Das diese unentbehrliche Einrichtung war, wird nicht verrathen. Während ist noch das Verzeichniß der „Preise“, demzufolge ein Platz in einer Seitenloge zu sechs Personen je eine Mark und ein Platz im Parterre, dem heutigen Parquet, „sechs Groschen“ kostete. Am idyllischsten erscheint es einem Großstädter von heute, daß die Vorstellung „präcise halb 6 Uhr“ begann und schon „um 8 Uhr“ schloß.

* Schiffs-Nachrichten. (Aus der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Adelaide D. „Jheria“ von London; in Barbados D. „Severn“ von Southampton; in Southampton der Nordd. Lloyd. „Trade“ von New-York.

RECLAMEN.

80 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Die Liebe überwindet Alles behauptet die Bibel, aber der gewissenhafteste Forscher muß diesen Anspruch leider dahin modificiren, daß er statt „Alles“ nur „Fast Alles“ sagt, denn es gibt Fälle genug, in denen auch die Liebe ihre siegreiche Kraft nicht geltend machen kann. Gegen einen soliden chronischen Katarrh beispielsweise kann auch die stärkste Liebe nichts anrichten und in einem solchen Falle ist es schon besser, man verläßt sich nicht auf die Heilkraft der Liebe, sondern kauft sich in der Apotheke eine Schachtel von Dr. R. Rod's „Pectoral“, auch „Hustenstiller“ genannt. Haupt-Depot: Frankfurt a. M., „Adler-Apotheke“.

(Man.-No. 2200.)

ROECKE

für Frauen und Kinder in den verschiedensten Qualitäten von 90 Pfg. bis 10 Mk. empfiehlt
Carl Claes, Bahnhofstrasse 5. 18918

Druck und Verlag der V. Schellberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellberg in Wiesbaden.
(Die heutige Nummer enthält 28 Seiten.)

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für die Monate November und December zum Preise von 1 Mk. 30 Pfg. incl. Bringerlohn nehmen jederzeit an:

in Diebrich-Wiesbach	Theod. Roemer,
„ Bierstadt	Friedr. Bing,
„ Dohheim	Friedrich Ott,
„ Erbenheim	Ortsdiener Stahl,
„ Rambach	Frau Schlink Wwe.,
„ Schierstein	Conrad Speth,
„ Sonnenberg	Christ. Wiesenborn.

Die Redaction.

Local-Gewerbeverein.

Heute Samstag den 29. October Abends 8 Uhr findet zur 42jährigen Stiftungsfeier des Vereins eine gesellige Zusammenkunft der Mitglieder im „Ronnenhof“ statt, wozu diese freundlichst eingeladen werden.

Für den Vorstand:
Ch. Gaab.

78

Wiesb. Local-Sterbe-Versich.-Casse.

Heute Samstag den 29. October Abends 1/2 9 Uhr im Locale des Herrn W. Ries, Kirchgasse 20:

General-Versammlung.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder; 2) Vorlage der Quartals-Rechnung; 3) verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Hierzu ladet ein Der Vorstand. 313

Eine Parthie (Gelegenheitskauf)

grosser wollener Damen-Umhängetücher, moderne Farben, extra schwer, jedes Stück so lange Vor-rath à Mk. 1.—

Handarbeits- und Plüsch-Tücher, für Bälle und Concerte, in feinen Farben, à Mk. 3.50.

Winter-Handschuhe in Wolle und Seide, gefüttert und Pelzbesatz, ebenfalls unter Preis.

Merino-Gesundheits-Unterjacken für Damen und Herren à 85 Pf.

Filz-Pantoffeln mit Ledersohlen per Paar Mk. 1.20.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12, gasse

16779 grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

„Providentia“,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft.

Abtheilung für Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Unfall-Versicherung. 18595

Haupt-Agentur Wiesbaden:

Carl Spitz, Langgasse 37a.

Wohnungs-Wechsel. 14382

Von 1. October ab wohne ich Schwalbacherstrasse 29, 1 Treppe hoch. Emil Mühlbach, Pflastermeister.

Buchstaben aller Art werden prompt und billigst gestickt Frankenstrasse 16, I, r. 8237

Grosse Bau- & Brennholz-Versteigerung.

Heute

Samstag den 29. October Nachmittags 2 Uhr versteigere ich im Hofe

22 Kirchgasse 22 noch sehr gutes

Bau- und Brennholz, sowie Dachziegel

öffentlich und meistbietend gegen Baarzahlung.

Wilh. Klotz,

372 Auctionator und Taxator.

Merktlich begutachtet und warm empfohlen!

Zur Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit 30 Jahren berühmte Doctor Alberti's Schwefelseife

Dieselbe erzeugt einen zarten, jugendlich frischen Teint und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, Sommerprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschuppen etc. (à Bad mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange überall ausdrücklich: „Dr. Alberti's Seife“ aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:

F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104 a.

In Wiesbaden echt zu haben bei den Herren C. W.

Poths, Seifenfabrik, Langgasse 19, Carl Helser,

Seifenfabr., Hofl., gr. Burgstr. 10 u. Metzger, 17. 23

Tabakpfeifen,

Wiener Meerschammspizen

empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen:

B. Cratz,

16662 Cigarrenhandlung, 2 Michelsberg 2.

Fertige Schürzen, sowie Schürzenzeuge, W. Cron, Ecke der Röderallee & Stiftstrasse.

Exportbier aus Culmbach in Bayern.

Dieses Bier zeichnet sich durch Gleichmäßigkeit und Haltbarkeit besonders aus, weshalb dasselbe auch in vielen Badeorten wegen seines großen Nährwerthes von berühmten Ärzten Gesunden und Reconvalescenten wärmstens empfohlen wird. Auschaut im

Restaurant Zinserling,
16493 31 Kirchgasse 31.

Friedrich- Restaurant Bavaria, Ecke der
straße 31. Kengasse.

Mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich in meinem Locale ein **Billard** aufgestellt habe und einem verehrlichen Publikum in Empfehlung bringe. Außerdem einen **guten Mittagstisch** von 12—2 Uhr zu 70 Pf., 1 Mt. und höher in und außer dem Hause, sowie **Restauration à la carte** zu jeder Tageszeit. Ein separater **Zimmer** für geschlossene Gesellschaften.
Hochachtungsvoll
17129 **C. Meyer, Restaurateur.**

Münchener Bürger-Bräu

aus dem
Bürgerlichen Brauhaus München.

Anerkannt als nur höchst **reines**, die Gesundheit förderndes **Bier**, empfiehlt in Glas- und Flaschen-Verkauf

Hochachtungsvoll 112
Chr. Hebinger, „Saalbau Nerothal“.

Sonnenberg. „Zum Kaiser Adolph“.

Morgen Sonntag den 30. October: **Preis- kegeln** (Anfang 3 Uhr), wozu freundlichst einladet
17389 **Philipp Heuser.**

Für Herrschaften!

Unterzeichneter empfiehlt sich für vollständige Lieferung von **Diners und Soupers**, sowie für die Zubereitung derselben im Hause. Ferner werden auf Bestellung **kalte und warme garnirte Schüsseln** in großer Auswahl prompt und fein ausgeführt.
14714 **André Kockerols, Koch** aus Brüssel, Schulberg 15, Parterre.

Jean Schupp, Koch,

hat seine Wohnung von Schwalbacherstraße 45 nach **Röderallee 12** verlegt und hält sich auch in dieser **Winter-Saison** wieder den geehrten Herrschaften, sowie seiner erworbenen Kundschaft im **Zubereiten von Dinners und Soupers** auf das Angelegentlichste empfohlen.
15001

Dörrfleisch, schön durchgewachsen p. Pfd. 70 Pf.,
Rindfleisch, geräuchert, nicht fett " 65 "
Thüringer Blutwurst " 70 "
Schwarzenmagen, gut geräuch., grob u. fein " 80 "
empfehlen bestens
17382 **G. Voltz, Schweinemehger, Grabenstraße 8.**

MARONEN

empfehlen in Ia Qualität

C. Reppert, 17406

Adelheidstrasse 18.

Tafelbutter,

hochfeine, täglich frisch ca. 9 Pfd. franco, unter Nachnahme 9 1/2 Mt. versendet
15840 **J. Hamerschmidt, Attendorf in Westf.**

Kartoffeln, gelbe 19 Pfg., blaue Pfälzer 27 Pfg.,
Mänschen 35 Pfg. Schwalbacherstraße 71. 17046

W. Petri, Koch,

wohnt **Mühlgasse 7, 1. Etage.** 14955

Walramstraße 12 wird fortwährend **Rindfleisch** pro
Pfund 50 Pfg. ausgehauen. 12955

Frankfurter Würstchen 15 Pf.

empfehlen
8260

Jean Weidmann,

Michelsberg 18.

Teltower Rübchen,
Pommerische Gänsebrüste,
Westfälische Pumpernickel,
Kieler Sprotten.

27427

F. A. Müller, Adelheidstrasse 28.

Empfehle:

Echten, vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. Mt. 1.20,
prima Limburger Käse per Pfd. 40 Pfg.,
echten Bienen-Honig per Pfd. Mt. 1.20.

9622 **C. Schwenk, Friedrichstraße 37.**

Feinsten Medicinal-Leberthran,

nur **Lebensmittel-Waare**, von hellgelber Farbe, empfiehlt
die Drogen- und Chemikalien-Handlung von

Otto Siebert,
15644 **vis-à-vis dem neuen Rathhaus.**

Medicinal-Leberthran

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
14446 **H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.**

Feinst gereinigter 14590

Medicinal-Leberthran

per Flasche 50 Pf. empfiehlt **E. Moebus,**
Telephon 82. **Taunusstraße 25.**

Medicinal-Leberthran,

neue Waare, zum Einnehmen.
12756 **Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.**

Oberpfälzer Zwiebelkartoffeln 1^a Qual.,

bekanntlich die

feinste Speisekartoffel,

eingetroffen. Bestellungen und Proben bei:

- 1) Herrn **W. Friedrichs**, 5 Michelsberg 5, Eierhandlg.
- 2) **Kling**, 2 Kirchgasse 2, Gutladen,
- 3) Frau **M. Meffert**, 2 Ecke Geisbergstr. 2, Blumenladen
und Taunusstraße 13,
- 4) im Magazin 30 Dohheimerstraße 30, Thoreingang,
sowie per Postkarte an **F. Helm.** 17154

Selbe Pfälzer und Mauskartoffeln billiger.

Für den Winterbedarf empfehle:

Prima Pfälzer Kartoffeln,

blaue und blauaugige, mehltreiche, gelbe, sowie **Maus-Kartoffeln** zu den billigsten Preisen. Proben stehen zu Diensten.
15269 **A. Schott, Mauerstraße 19.**

Alzeyer Kartoffeln. Bestellungen bei **A. Mollath,**
Mauritiusplatz 7. 17459

Edelfastanien p. Pfd. 15 Pf. zu verk. Adlerstr. 53. II. 17176

Gepflanzte Bienenbienen zu haben Weberstraße 46. 14021

1 Mark 60 Pf.

das Pfund.



CHOCOLAT MENIER

Das beste Frühstück.

Größte Schokoladenfabrik der Welt.

Auf jeder Ausstellung medallirt.

Die jährliche Production von CHOCOLAT-MENIER übersteigt 12.000.000 Stk.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

56, RUE DE CHATEAUDUN, PARIS. •

(M.-No. 511)

5

RADEMANN'S Knochenbildendes Kinderzwiebackmehl.

Leichtes Zahnen der Kinder.

24 (H. 61220) Apotheker Rademann, Forbach, Lothr.

1884^{er} Erbacher Wein,50 Pfg. per Flasche ohne Glas, bei
371 Ferd. Müller, Friedrichstrasse 8.

Wegen Geschäfts-Aufgabe

verkauft die Weinhandlung von Carl Schmidt, Karlstraße 17, Morgens von 10—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr 1874^{er}, 1875^{er} und 1876^{er} Rhein-, Rheinhefische und Bordeaux-Weine (darunter Original-Steinberger 1876^{er} zu 2½ Mk. die Flasche) in Flaschen und Gebinden unter Garantie der Reinheit zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Proben unentgeltlich. 18538

Rauenthaler Original-Wein,

(dortselbst lagernd) 1874^{er}, 1876^{er}, 1880^{er}, 1881^{er}, 1883^{er}, 1884^{er} und 1886^{er}, empfiehlt in schönster Auswahl

Ad. Haber, Schlangenbad.

Für Naturwein wird garantirt. 17288

Rassanischer Bienenzüchter-Verein. Niederlagen

von

garantirt reinem Bienenhonig

bei E. R. Haunschild, Rheinstraße 17.
C. Melsbach, Taunusstraße 39.

15722

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

Prima Frankfurter Würstchen per Stück 15 Pfg.,
sowie ausgezeichnete Wiettwurst
empfehlte Carl Schramm, Friedrichstraße 45. 10613

Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.



Dieser wohlschmeckende, thatsächlich nahrhafte Fleischbrühe-Extract übertrifft alle ähnlichen Präparate an wirklichem Nährwerthe, weil er ausser den Extractiv-Stoffen auch die werthvollsten Eiweiss-Substanzen des Fleisches enthält. Zwei Theelöffel voll genügen, um mit heissem Wasser, ohne jeglichen weiteren Zusatz und ohne Kochen, augenblicklich eine Tasse wohlschmeckender und wirklich nahrhafter Fleischbrühe herzustellen.

Vorzüglich als Zusatz zu Suppen, Tunken, Gemüsen, Ragouts u. s. w. behufs Geschmacks-Verbesserung und Erhöhung des Nährwerthes.

Auch mit Zusatz von kaltem Wasser ergibt Dr. Kochs' Pepton-Bouillon ein kräftigendes und erfrischendes Getränk und ist bei seinen kleinen Volumen das nahrhafteste und bequemste Nahrungsmittel auf Land- und See-Reisen, Jagden, Manövern u. s. w.

In ¼ Flaschen zu Mk. 4.—. In ¼ Flaschen zu Mk. 2.25.
In ¼ Flaschen (Taschenflaschen) zu Mk. 1.25.

Vorräthig in allen besseren Esswaaren-Geschäften.

Fettes Geflügel offerire franco Haus und Nachnahme:

Gänse, unausgenommene . . .	50 Pf. per Pfd.,	Alles prima Qualität und sauber.
ausgenommene . . .	60 " " "	
Enten, unausgenommene . . .	65 " " "	
ausgenommene . . .	75 " " "	

Frische Tafelbutter netto 8 Pfd. für 9 Mark.
17351 Louis Wilk, Tilsit.

! Jeden Tag frische Gemüse !

zum Marktpreise,

frische Eier, Pfälzer Landbutter per Pfd. Mk. 1.15.
15550 F. C. Fischer, Weißrißstraße 11.

Bienenhonig

in garantirt reiner und süßiger Waare per Pfd. 50 Pf.
11892 Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Feinstes Rheingauer Tafelobst stets zu haben Langgasse 14. 17075

Gebrüder Süß

am Kranzplatz.

Grösstes Lager am Platze!

Selbstverfertigte

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,
Herren- und Knaben-Paletots in den neuesten Stoffen und Façons,
Herren-Schlafrode von den einfachsten bis zu den besten Qualitäten
empfehlen zu

billigsten Preisen.

346

Ausverkauf

von

Tapeten, Teppichen, Möbel- und Portièr-Stoffen,
Gardinen, Decken etc. etc.

wegen Geschäfts-Verlegung.

Um unsere neuen Locale (Friedrichstrasse 10) möglichst mit nur neuen Waaren eröffnen zu können, beabsichtigen wir, unsere **vorhandenen** Waarenbestände, sowie die in Folge **früherer** Abschlüsse in diesem Monate noch einlaufenden Waaren

zu ermässigten Preisen

zu verkaufen. Reste und Coupons geben wir

zu ganz besonders billigen Preisen

ab. Unser Lager ist in allen einschlägigen Artikeln auf's Beste assortirt und führen wir bekanntlich vorherrschend **1a Qualitäten.**

Auch während des Ausverkaufs stehen Muster gerne zu Diensten.

J. & F. Suth, Friedrichstrasse 16.

5569

Atelier der Vietor'schen

Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule,

Verkaufs-Local: Webergasse 5.

Alle **Materialien** für sämtliche Techniken der **Kunst-Goldstickerei**: Cantillen, Stickergespinnste, Schnürchen, Lahn, Flitter etc. in Gold und Silber. Materialien für **Filigran-Arbeit**, Waschgild.

Entwerfen von Mustern und Einrichtung der Arbeit; auf Wunsch Anweisung. 17148

Mein Reparatur-Geschäft

befindet sich jetzt Ludwigstrasse 13, 1 Et. hoch. Gute und billige Bedienung wird zugesichert. Sohlen und Fled an Herrentiefel 2,80 Mk. an Damentiefel 1,70 Mk. 15490 **Friedr. Möckel, Schuhmachermeister.**

(Französ. Schnitte.) **Costüme** (Französ. Schnitte.)

werden elegant und einfach gearbeitet bei billiger Berechnung von **M. Reins, Weißstrasse 18, Parterre.** 16174



Auf Abzahlung

Waaren aller Art,

Bequeme Abzahlung!

Webergasse 31, 1. Etage,
Ecke der Langgasse.

Nur reelle und
solide Waaren
zu billigen
Lohnpreisen.

S. Halpert's
Waaren-Abzahlungs-Gesellschaft.

Anzahlung!

Kleine



16172

sowie Möbel, Betten und ganze Ausstattungen



auf Abzahlung.



P. W. Lottré,



Hosenträger und Cravatten.
Herren-Kragen und Manschetten.

empfehl 16252
für **Herbst- und Winter-Saison**
ganz besonders preiswerth:

Wasch- u. Wildleder-Handschuhe für Damen und Herren

in verschiedenen, sehr guten Qualitäten;
Glacé-Damen-Handschuhe 4- u. 5kn. . . . 1.50,

" (Marke „Hundeleder“) für Damen . . . 2.50,

" " " Stepperf. Herren 3.—,

alle Sorten in Wolle, gestrickt und Tricot, einfach u. gefüttert v. 50 Pf. an, gestrickte Kinder-Handschuhe.

Besondere Farben und Längen werden in kürzester Frist auf Bestellung geliefert.

Handschuhe werden gewaschen per Paar 20 Pf.

Ballhandschuhe, 2-8kn, weiss u. hell.

Beachtenswerth. 14860

Ich habe von einer der größten Corsettfabriken Deutschlands

350 Corsetten

zu sehr billigem Preise angekauft, und um solche rasch wieder zu verkaufen, habe mich entschlossen, dieselben mit einem sehr geringen Nutzen abzugeben.

Die Corsetten sind alle neuesten **Façons**, aus prima Stoffen, ächt Fischbein und **Uhrfeder**, und liegt es deshalb im eigenen Interesse der hiesigen und auswärtigen Damen, von dieser außergewöhnlich günstigen Gelegenheit größtmöglichen Gebrauch zu machen.

Der Verkauf der Corsetten findet nur gegen Baarzahlung statt.

S. Winter Nachf.,
Langgasse 37, Ecke der Goldgasse.

1/2 Theater-Abonnement, Sperrsitplatz, abzugeben Langgasse 19 im Laden. 16604

Guterhalt. Winter-Heberzieher und Jagdrock billig abzugeben Kirchgasse 27, II. 17168

Ein langer Reispelz für 50 Mk. zu verkaufen Adelheidstrasse 35, Bart. 17194

Eine Pelzgarnitur (Altis), Boa, Muff und Stäuben, zu verkaufen Kirchgasse 27, I. 17310

Herren-Pelzrock, a. erhalten, bill. abzuw. Kirchg. 27, I. 17309

Ein modernes dunkelblaues Jaquet mit Pelzbesatz preiswürdig zu verkaufen Michelsberg 2, III. r. 17291

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

Gemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/2 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Münster-Käse, Strassburger, empfiehlt 17405
C. Reppert,
Adelheidstrasse 18.

Hofgut Geisberg hat Milch per Liter 20 Pf. abzulassen, sowie für den Winterbedarf spätrothe Rosenkartoffeln per Centner zu 3 Mk. 50 Pfa., in größeren Posten zu 3 Mk. 17349

Neueste Feueranzünder

(Holz mit Kohlen vermischt), bequem, practisch, gefahrlos u. geruchfrei, große Holzersparnis, empfiehlt:

pro 1 Tafel = 24 Anzünder . . . 18 Pfg.
" 10 " = 240 " à Tafel . . . 16 "

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung,
15 Ellenbogengasse 15.

Wiederverkäufern größter Rabatt. 17164

Kohlenanzünder

in Packeten à 20 Pfg. wieder eingetroffen in der Droguerie 16844
H. J. Viehoveer, Marktstraße 23.

Alle Sorten Kohlen

in nur Ia Qualitäten und stets frischen Bezügen, **Robbegründer Briquettes**, **Lieferneß ff. Anzünderholz**, sowie **buchenes Brennholz**, **buchene Holzohlen**, **Kohlnuden** und **Patent-Feueranzünder** empfiehlt 13168

Hch. Heyman, Mühlgasse 2.

Ein vorzügliches **Pianino** (Kreuzl.) wegzugshalber billig zu verkaufen Zahnstraße 21, 1 St. rechts. 16045

Ein gut erhaltener **Flügel** (Wahagom) billig zu verkaufen oder zu vermietben Herrngartenstraße 19, 2 Tr. b. 16559

Eine Anzahl seltener nassauischer **Münzen** sind zu verkaufen bei **A. Gerhardt, Kirchgasse 34.** 17303

Ein **Bett** zu verkaufen Albrechtstraße 45, Bart. 13152

Eine schöne, schwarze **Laden-Einrichtung** preiswürdig zu verkaufen. Näh. Webergasse 8. 16316

Ein neues, halbvernickeltes **Zweirad** ist billig zu verkaufen Langgasse 30. 16581

Auf der Straßenmühle bei Dohheim

wird ein **Milch- oder Messerwagen** zu kaufen gesucht. Auch ist daselbst ein **Einspanner-Wagen** zu verkaufen. Näh. bei **Victor Webel** daselbst. 17258

Leere **Cigarrenstichen** zu verkaufen im Cigarrenladen Wilhelmstraße 30. „Park-Hotel“. 16859

Eine elegante **Bernhardiner Püandin**, sehr rentabel für Rächter, wegen Umanz billig abzugeben Marktstraße 2. 17311

Junge **Dachshunde** billig zu verk. Dambachthal 1. 17345

Eine **Püandin**, 29 Ctm., weiß, seidenhaarig, leicht gelockt, 1 1/2 Jahr. lebhaft, gelehrt, zu verkaufen Echostraße 6. 16765

Ein kleines schwarzes **Spitzhündchen** zu verkaufen Querstraße 1 im Laden. 16761

Sonnenbergerstraße 40 kann sofort **Grundabgeladen** werden. Näheres im Baubureau Wilhelmstraße 15. 17275

Letzte Lotterie der Stadt Baden-Baden.

5000 Gewinne i. W. von **Mk. 250,000**

Hauptgewinne i. W. von Mk. 50,000,
25,000, 10,000 u. f. m.

Loose hierzu à Mk. 2.10, 10 Stück Mk. 20,
versendet das General-Debit von Moritz Heimer-
ding in Wiesbaden und Baden-Baden.
Für Porto und Gewinnliste sind 25 Pf. beizufügen.
Auch sind die Loose zu haben bei F. de Fallois,
Langgasse 20, Moritz & Münzel, Wilhelmstraße
No. 32, Th. Wachter, Langgasse 31. 16443

Bad. Schrauben-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Regelmäßige Verbindung nach **Maunheim-Ludwigshafen**
und **Ruhrort-Duisburg**, sowie allen größeren Zwischen-
stationen zu sehr billigen Frachten.

Gelegenheit alle 2 Tage mit den Booten „Industrie“ I. bis XIV.
Nähere Auskunft ertheilt die Agentur Biebrich.
18303

J. F. Hillebrand.

Die so beliebten **Seifen**, mit **Veilchen**, **Rosen**- und
Pfirsichblüthen parfümirt, in Paqueten à 3 Stück,
à 40 Pfg. das Paquet, sind wieder vorrätig bei

C. Melsbach, Taunusstraße 39.

H. J. Viehoever, Marktstraße 23.

F. E. Haunschild, Rheinstraße 17.

15720

Nur noch kurze Zeit

Ausverkauf

von **Lüstern, Ampeln, Closets.**

Adolph Bergen,

14695

27 Kirchgasse 27.

Guterhaltene Weinfässer von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ Stück,
sowie Orbst zu ver-
kaufen bei **Rüfer Deusser**, Hellmündstraße 45. 10788

Solide Regenschirme.

Nur durch eigene Fabrikation und
großen Umsatz ist es möglich, stets frische
und neueste Schirme zu ganz außer-
gewöhnlich billigen Preisen zu liefern. So-
genannte **Gloria-Regenschirme** verkaufe ich
schon von $2\frac{1}{2}$ Mk. an bis zu den besten
Qualitäten. **Reinseidene Regenschirme**
von $5\frac{3}{4}$ Mk. an bis zu den denkbar
elegantesten. **Zanella-Regenschirme** von
1 Mk. 25 Pfg. an.

Deutsche Schirm-Manufactur

(F. de Fallois),

20 Langgasse 20.

15736

Keine Zahnschmerzen mehr

wer das echte und weltberühmte k. k. Hofzahnarzt

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

gebraucht hat, da es ein sicheres Radikalmittel gegen alle
Mund- und Zahnleiden ist, und in Verbindung mit
Dr. Popp's Zahnpulver oder Zahnpasta
stets gesunde und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Zahn-Plombe ist das Beste
zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Dr. Popp's Kräuter-Seife, gegen Haut-
ausschläge jeder Art und vorzüglich für Bäder.

Popp's Sonnenblumen-Öl-Seife, feinste Toiletteseife.

Zu haben in **Dr. Lade's Hofapoth.**, **Schellenberg's**
Amtsapoth., **H. J. Viehoever**, **W. Victor**. 263

Handschuhe werden gewaschen **Waltram-**
straße 25, Seitenbau, Parterre. 17216

Wasche zum Bügeln (Glanz) und Waschen wird ange-
nommen **H. Schwalbacherstraße 16, B. r.** 11020

Wasche zum Waschen und Bügeln wird angenommen
Höderstraße 25, 1. Stod. 14012

Schöne franz. **Bettstelle**, **Nachtische**, **Kuchentische**, **Ladrie**
Tische und **Küchenschränke** zu verkaufen **Hochstraße 27.** 14633

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 28. October 1887.)

Adler:

Götz, Kfm. m. Fr., Hamburg.
Gewitsch, Kfm., Wien.
Delhaes, Kfm., Aachen.
Mendel, Kfm., Berlin.
Bantje, Kfm., Berlin.
Moritz, Kfm., Berlin.
Hofmann, Kfm., Kassel.
Hannes, Kfm., Dresden.

Bären:

Bernstorff, Graf, Mecklenburg.
v. Meien, m. Fr., Hannover.

Hotel Block:

Orloff-Denisoff, Graf, Petersburg.
v. Esbeck, Major, Mannheim.
Winkmann, Crefeld.
Elliot, London.
Vogel, Fr., Gravenhagen.
Winck, Fr., Gravenhagen.

Central-Hotel:

Brenner, Kfm., Basel.

Cölntischer Hof:

v. Engelbrocht, Fr., Düsseldorf.
v. Engelbrocht, Düsseldorf.

Hotel Daseh:

Seiferling, Landgerichtsrath m.
Fr., Bayern.
Neubürger, Dr. m. Fr., Wetz.
Breuer, m. Fr., Köln.

Einhorn:

Nilson, Kfm., Geldern.
Mathes, Kfm., Dresden.
Peters, Kfm., Köln.
Messinger, Kfm., Frankfurt.
Niedel, Kfm., Köln.

Englischer Hof:

Schall, Fr. Rent. m. Fam., Bed.
u. Courier, Frankenhausen.
Wunder, Fbkb. m. S., Karlsruhe.

Zum Erbsprin:

Alperik, Köln.
Bodewig, Betsdorf.
Ross, Fbkb., Frankfurt.
Kirst, Kaufbeuren.

Grüner Wald:

Kasprovic, Kfm., Posen.
Heymann, Kfm., Kaiserslautern.
Bunzel, Kfm., Berlin.
Bamberger, Kfm., Frankfurt.
Göhner, Kfm., Frankfurt.
Müller, Kfm., Oerlinghausen.

Hotel „Zum Hahn“:

Kessler, Kfm., Kessel.
Pohl, Musik-Direct., Mannheim.

Vier Jahreszeiten:

Deubner, Verlags-Buchhändler,
Berlin.

Kaiserbad:

Thaulow, Dr. med. m. Fam. u.
Bed., Norwegen.

Nassauer Hof:

v. Worms, Fr. m. Bed., Wien.
v. Fabricius, Frl., Wien.
v. Pawel-Ramming, Pr.-Lieut. m.
Fr., Italien.

Curanstalt Nerothal:

Tichelaar, Advocat Dr.,
Amsterdam.
Haanebrink, Utrecht.
Döring, Kfm., Berlin.

Nonnenhof:

Steinmetz, Kfm., Köln.
Elbing, Kfm., Leipzig.
Feuerstein, Kfm., Hanau.
Feist, Kfm., Solingen.
Fischer, Kfm., Leipaig.
Frings Bürgermstr. m. Fr., Berkum.
Rüster, Kfm., Frankfurt.

Hotel du Nord:

Wanketz, m. Fr., Halle.

Hotel St. Petersburg:

Cassini, Graf m. Fr. u. Bed.,
Petersburg.

Rhein-Hotel:

v. Mulinen, Exc., Graf, Kaiserl.
Osterr. Gesandter, Haag.
v. Hahn, Baron, Carland.
v. Arnim, Offizier, Forbach.

Römerbad:

Hartung, Rent., Berlin.

Taunus-Hotel:

Brants, Gutsbes., Limburg.
Uhles, Erster Staatsanwalt,
Frankfurt.
Buddens, Fr. Rent., Düsseldorf.
Buddens, Frl., Düsseldorf.
v. Loebell, Hptm. z. D., Kassel.
Dorly, Kfm., Manchester.

Hotel Victoria:

Kunhardt, Rittmstr., Deutz.
Zinser, Architect, Karlsruhe.
Conger, m. Fam. u. Bd, Washington.

Hotel Vogel:

Seibel, Kfm., Giessen.

In Privathäusern:

Langgasse 53:
Schoumaker, Holland.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Vormittags von 8—12 Uhr: Gewerbliche Fachschule; von 2—5 Uhr: Zeichen- und Zeichenschule.
Wiesbadener Casino-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Réunion dansante.
Lokal-Gewerbeverein. Abends 8 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.
Vereins-Lokal-Sterbe-Festlich.-Kasse. Um 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Gesellschaftlicher Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Fecht-Club. Um 9 Uhr: Club-Abend.
Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Generalversammlung.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Vereinslokale.
Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe u. gesellschaftliche Zusammenkunft.
Männergesangs-Verein „Alte Anton“. Abends 8 1/2 Uhr: Concert und Ball im „Admiral-Saal“.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

1887. 27. October.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer* (Millimeter)	761.6	756.7	754.1	757.5
Thermometer (Celsius)	-2.1	+4.5	-1.7	-0.2
Dunstspannung (Millimeter)	2.9	2.7	3.6	3.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	73	42	90	63
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	O. f. schwach.	O. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelssicht.	böhl. heiter.	sehr heiter.	böhl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachts Nelf.	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

21. Sonntag nach Trinitatis.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfarrer Grein.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Weesenmeyer.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Bickel.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfarrer Friedrich.
Die Casualhandlungen verrichtet nächste Woche Herr Pfarrer Friedrich.
Der Jugendgottesdienst in der Bergkirche muß, weil die Bänke noch nicht alle fertiggestellt sind, nochmals ausfallen.

Evangel. Vereinshaus, Platierstraße 2. Sonntagschule: Vormittags 11 1/2 Uhr für die größeren, Nachmittags 2 Uhr für die kleineren Kinder. Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.

Bibelstunde in der Hdh. Töchter-Schule Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

22. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre. Abends 6 Uhr ist Rosenkranz-Andacht mit Segen.

Täglich sind hl. Messen um 6 1/2, 7 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr.

Freitag 7 1/2 Uhr ist Schulumesse.

Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Dienstag den 1. November. Fest Aller-Heiligen.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; feierliches Hochamt mit Predigt und Lection 10 Uhr.
Nachmittags 2 Uhr ist feierl. Vesper, darauf Totenbesper, nach derselben Prozession auf den alten Friedhof in herkömmlicher Weise.
Am Vorabend des Aller-Heiligen-Festes 4 Uhr ist Beichte.

Mittwoch den 2. November. Aller-Seelen.

Vormittags: Heil. Messen sind 6, 6 1/2 und 8 Uhr; Kindergottesdienst 8 1/2 Uhr; Predigt mit darauffolgendem feierl. Seelenamte 9 1/2 Uhr.
Während der Aller-Seelen-Occas ist — mit Ausnahme des Sonntags — täglich Abends 6 Uhr Andacht mit Segen.

Der Ertrag der Kirchen-Collecte am Aller-Heiligen-Feste ist als Peterspfennig zum Jubiläum des heil. Vaters bestimmt.

Fremden-Führer.

Königl. Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Don Juan“.
Curauszu Wiesbaden. Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Concert
Abends 8 1/2 Uhr: Réunion dansante.

Termine.

Vormittags 9 Uhr:

Eingereichnng von Submissionsofferten auf die Lieferung von Holzschuhen, im Bureau der städtischen Schlachthaus-Anlage. (S. Tglbl. 250.)

Nachmittags 2 Uhr:

Versteigerung von Bau- und Brennholz und Dachziegeln, im Hofe Kirchgasse 22. (S. heut. Bl.)

Course.

Frankfurt, den 27. October 1887.

Geld.	W. a. s. l.
Holl. Silbergeld 100 fl.	163.60 ba.
Dukaten	20.86 ba.
20 Fres.-Stücke	16.10—16.14
Souverains	20.29—20.34
Imperialen	16.69—16.74
Dollars in Gold	4.16—4.19
	Frankfurter Bank-Disconto 3/4.
	Reichsbank-Disconto 3/4.

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 22. Oct.: Dem Stuccateurgehilfen Alexander Weiß e. L., R. Marie Rosa. — Am 23. Oct.: Dem Tagelöhner Johann Breuss e. S., R. Carl Johann Wilhelm.

Aufgehoben. Der Kaufmann Carl Kieh von Diez, wohnh. dahier, vorher zu Diez wohnh., und Margarethe Agnes Schultze von Friedhofen, Kreisess Limburg, wohnh. dahier. — Der aus zweiter Ehe gerichtlich geschiedene Tagelöhner Johann Anton Bruchhäuser von Niedermellingen im Untertannuskreise, wohnh. dahier, und Caroline Elisabeth Blum von hier, wohnh. dahier. — Der Fabrikarbeiter Johann Scherer von Sossenheim, Kreisess Höchst, wohnh. zu Mainz, und Catharine Treber von Kiedrich im Rheingaukreise, wohnh. zu Kiedrich. — Der verw. Schuhmacher Julius Wloft von Kiedrich, Kreisess Wolfhagen, wohnh. dahier, und die Wittwe des Ankleidergehilfen am Königl. Theater Friedrich Meyer, Johanne Eufanne Anna, geb. Busch, von hier, wohnh. dahier.

Verheiratet. Am 27. Oct.: Der Kellner Georg Singer von Hadenheim, Kreisess Alzen in Rheinhessen, wohnh. dahier, und Catharine Günsler von Badesheim, Kreisess Bingen in Rheinhessen, bisher dahier wohnh.

Gestorben. Am 26. Oct.: Wilhelmine, unehel., alt 1 M. 15 J. — Der Königl. Geh. Regierungsrath a. D. Friedrich Ludwig Baum, alt 77 J. 2 M. 23 J. — Gisa Marie Antonie Auguste, T. des Tapaziers Christian Feig, alt 4 M. 23 J. — Der verw. Königl. Justizrath und Notar Eduard Panfel von Benrath bei Düsseldorf, alt 76 J. 22 J.

Königliches Standesamt.

Heute Abend
6 Uhr:

Pfennigsparsasse.

Bureau
Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Contraventionen werden die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 68 der Reichs-Ordnung für das deutsche Reich vom 27. December 1884 festfundamentirte Brückenwaagen, sowie alle solche Waagen, welche für eine größte zulässige Last von mehr als 2000 Kgr. bestimmt sind, vom 1. Januar 1888 ab neben dem Abrechnungsstempel auch die Jahreszahl der Abrechnung tragen soll, widrigenfalls diese Waagen als nicht gestempelt angesehen werden müssen. Die Gültigkeitsdauer der Stempelung dieser Waagengattungen läuft nach 3 Jahren nach Schluß desjenigen Kalenderjahres ab, in welchem die Abrechnung laut der aufgestempelten Angabe der Jahreszahl stattgefunden hat.

Wiesbaden, den 4. October 1887.

Königliche Abrechnungs-Inspection für die
Provinz Hessen-Nassau.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen
Kenntniß gebracht. Der Oberbürgermeister.
Wiesbaden, den 24. October 1887. v. Fbell.

Bekanntmachung.

Das **Abrechnungslokal** für Längenmaße, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Gewichte, Waagen und Gasmesser (seither im alten Rathhause Marktstraße 16) befindet sich von heute an im **Kellergeschoß des neuen Rathhauses** mit besonderem Eingang von der Kirchenstraße her. Die Zahlung der Abrechnung erfolgt im ersten Obergeschoß des neuen Rathhauses, Zimmer I. 4.

Wiesbaden, den 27. October 1887.

v. Fbell.

Feuerwehr.

Die Mannschaften des zweiten Lagers: Leiter-Abth. 2, Führer: Herren Schnug und Thurn, Feuerhähnen-Abth. 2, Führer: Herren G. Stahl und Stappert, Saugspritzen-Abth. 2, Führer: Herren Reugebauer und Adermann, Handpumpen-Abth. 2, Führer: Herren Kreppel und Prinz, Reiter-Abth. 2, Führer: Herren L. Stahl und Schmidt, werden zu einer **Übung auf Montag den 31. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr** in vollständiger Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, wird bestraft.

Wiesbaden, den 27. October 1887.

Der Branddirector.

Der Brandmeister.
Weber.

Morgen Sonntag von Morgens 8 Uhr ab wird
auf der Freibank

Rindfleisch per Pfd. 35 Pfg.

verkauft. Stadt. Schlachthaus-Verwaltung. 17556

Die Lieferung unseres Bedarfs an Kartoffeln pro 1887/88 soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden. Verslossene Offerten sind bis zum 2. November cr. auf dem Bureau Marktstraße 5, Gartenhaus, einzureichen und erfolgt deren Eröffnung an diesem Tage Vormittags 11 Uhr in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten. Die Lieferungsbedingungen können Vormittags von 10–12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 25. October 1887.

343

Der Vorstand des Armen-Vereins.

Für Vereine.

Nachdem der „Männer-Turnverein“ ganz in seine neue Turnhalle umgezogen ist, kann ich noch einige Abende einem größeren Vereine mein Vereinslokal zur Verfügung stellen.

17537

Achtungsvoll W. Wenzel.

Ein gutes Pianino zu kaufen gesucht.
Adressen erbeten unter W. S. bei der Exped. 97

Rheinische Weinstube, Spiegelgasse 4.

Heute Samstag Abend:

**Neuer Wein mit Kastanien.
Has im Topf.**

17551



Restauration Krieger,

Wellrichstraße 21.

Heute Abend: **Metzelsuppe.** Morgens:
Quellfleisch und Schweinepfeffer.

Anton Krieger.

17538



Adlerstraße 20.

Heute Samstag den 29. October:

Metzelsuppe.

Morgens 9 Uhr: Quellfleisch, Bratwurst mit Sauerkraut.

Hahnen und Hasenbraten.

17502

J. Geyer.



Zur neuen Zentonia,

14 Bleichstraße 14.

Heute: **Metzelsuppe.**

Quellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Sauerkraut.

17557



Poppeschänkelche.

Heute Abend:

Metzelsuppe.

Morgens: Quellfleisch, Schweinepfeffer und Bratwurst.

17513



Restauration Jung,

Lehrstraße 35.

Heute: **Metzelsuppe.**

Morgens: Quellfleisch mit Sauerkraut.

17480



Restauration Bellefontaine,

Ludwigstraße 1.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Quellfleisch Bratwurst mit Sauerkraut.

17511



Hotel „Zur Stadt Wiesbaden“,

17 Rheinstraße 17.

Heute Abend: **Spansau**

von 6 Uhr an in und außer dem Hause.

J. Gartenheyer.

17549

Gasthaus „Zur Krone“

in Sonnenberg.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Gleichzeitig empfehle ausgezeichneten alten, sowie rauchigen Apfelwein, ein gutes Glas Bier aus der „Rhein. Brauerei“ Mainz, reinen Wein, ländl. Speisen. Sonntags geheizter Saal.

17521

Achtungsvoll Ph. Noll.



Gefordert kann werden Taunusstraße 45.

16413

Zur besonderen Beachtung für Leidende.

Nadoma, 21. Januar 1887. In Folge von Erkältung erkrankt, war ich an Kräften so herabgekommen, daß ich ganze Nächte schlaflos verbrachte und nichts essen konnte, dazu kam noch ein hartnäckiger, nervenerstürender, erstickender Husten, welcher mich zwang, die Nächte schlaflos, sitzend zu verbringen. Jetzt, Dank dem Allmächtigen und tiefgefühlten Dank dem Erfinder der Malz-Extract-Präparate, Herrn Johann Hoff, dessen Malz-Extract-Gesundheitsbier und Brust-Malz-Extract-Bonbons die gewohnte Heilkraft bewährt, ist der Husten verschwunden, Appetit und Schlaf haben sich regelrecht eingestellt, doch will ich die Cur fortsetzen und erlaube um gefällige Zusendung von 12 Flaschen Johann Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbiers und 2 Büchel Brust-Malz-Bonbons.

Stefan Kozmiak, Pfarrer.

Au Herrn Johann Hoff, Erfinder der nach seinem Namen benannten Johann Hoff'schen Malz-Extract-Heilnahrungs-Präparate, Königl. Commissionsrath, Besitzer des Kaiserl. Königl. österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden und Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hof, Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelsheidstraße 28, H. J. Viehoever, Marktstraße 23 u. d. Rheinstraße 17, H. Wenz, früher Spiegelgasse 4, jetzt Langgasse 53. 15



Frische
Waldhasen und Reh
im Ausschnitt,
gemästete Gänse,
Enten und Poularden,
sowie täglich
frische Krammetsvögel

bei
Ign. Dichmann,
5 Goldgasse 5,
gegenüber der Gabenstraße.
Fernsprechkstelle No. 76. 17564

Gänse!

Enten, Puter, Poularden, Poulets und Sahnen, jung und gemästet frisch geschlachtet, franco 10 Pfd. Mk. 5.75, 4 Liter Roth- oder Weiß-Wein franco sammt Fäßchen Mk. 3.50 empfiehlt

17501 Armin Baruch, Wertheck (Süd-Ungarn).

Frische

Edmonder Schellfische

treffen heute ein.

Rirchgasse 32, J. C. Kelper, Rirchgasse 32.

Vorzügliche, mehrlache Kartoffeln werden heute Samstag an der Ludwigsbahn das Walter zu 4 Mk. 70 Pf. ausgeladen. Näh. Michelsberg 28, Butter- und Eier-Geschäft. 17558

Wegen Mangel an Raum

billig zu verkaufen: 1 Schreibkommode, 2 nussb. Kommode, 2 Küchenschränke, 1 Brandkiste, ganze Betten und Bettwerk, 1 einthür. Kleiderschrank, 1 nussb. Schrank mit Glasaufsatz, 1 nussb. Weizenkornschrank, sowie 1 Verticow in Mahagoni, Bilder u. dergl. bei

17547

A. Görlach, 16 Meckergasse 16.

Ein kleiner, gebrauchter Schreibtisch zu kaufen gesucht. Offerten unter H. S. an die Expd. 17527

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen u. d. Glaserstr. 24, l. 17536

Eine Bettstelle mit Sprungrahmen zu verkaufen Karststraße 25, Kronshöhe. 17499

Eine geübte Putzmacherin empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause. Näh. Schulgasse 10, 1 Treppe Gl.-Abzahnk. 16476

Eine Friseurin sucht noch einige Kunden. Näh. Grabenstraße 24, 1 St. h. 16858

Unterricht.

Englische Stunde von einer englischen Dame erteilt. Näh. in der Buchhandlung von Keppel & Müller, Rirchgasse. 17484

Modell-Unterricht in Majolika-Arbeiten, sowie Unterricht in schwedischer Holzschmiederei wird erteilt Schwalbacherstraße 23, Bildhauer-Atelier. 16425

Man sucht einen **gewandten Pianisten** zu musikalischen Abenden in diesem Winter. Offerten unter S. 4 an die Exp. d. Bl. 17478

Sch. erteile 2 Mal wöchentlich (No. 19000)
Violin-Unterricht in Wiesbaden
Oscar Seeger.

Schüler des Herrn Concertmeisters H. Heermann und des Dr. Hoch'schen Conservatoriums in Frankfurt a. M. Gef. Anmeldungen an meine Adresse in Mainz, Drususstraße 10, erbeten. Referenz: Herr Concertmeister Hugo Heermann, Liebigstraße 24, Frankfurt a. M. 172

Gesucht ein nicht zu junges Fräulein für Anfangs Klavier- event. auch Violin-Unterricht. Näh. Expd. 17581

Immobilien, Capitalien etc.

Villa Sonnenbergerstraße, 18 Herrschaftszimmer, Bad, sowie alle weiter nöthigen Räume enthaltend, großer Garten, Hof mit Stallung, ganz in der Nähe des Curparks gelegen, zu verkaufen. Näh. Expd. 81

Haus in gut. Log., für Gewerbebetrieb speziell geeignet, gr. Werkstatt mit Wohnung und 400 Mk. Ueberschuß rent., ist bei 8-10,000 Mk. Anzahlung preisw. zu verkaufen. Gef. Offerten unter M. Cl. 20 an die Expd. 17011

Ein im District „Schierkeinerlach“ gelegenes größeres Grundstück sofort auf längere Zeit zu verpachten. Näh. Lousenstraße 39. 14588

Wirtschaft in guter Lage an einen cautionsfähigen, tüchtigen Wirth zu verpachten. Näh. Expd. 17559

Von einem pünktlichen Rinszahler werden 5000 Mk. gegen doppelte hypoth. Sicherheit à 5% gesucht. Näheres rei H. Mitwich, Emserstraße 29. 17481

15-30,000 Mk. sof. auszul. P. Fassbinder, Neug. 22. 16756

30-40,000 Mk., 70-80,000 Mk. a. 1. Hyp. 18-20,000 Mk. u. 50,000 Mk. a. 2. Hyp. auszul. d. M. Linz, Mauerger. 12. 17005

Darlehen und Credit von 4% an auf 1. und 2. Hypothek bis 10% der Tage zu vergeben. Antr. an Herrn Aug. Homberger in Mainz, verlängerte Langgasse 19, nächst Boulevard, erbeten. (N. 18969) 92

Reinliche junge Leute erhalten gute billige, bürgerliche Kost.
Näh. Friedrichstraße 36, Parterre, links. 17589

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, unvergeßliche Frau, Mutter, Schwester, Großmutter und Schwiegermutter, **Christiane Weber**, geb. Höckle, nach längerem Leiden plötzlich zu sich zu rufen.

Wiesbaden, Brönnchen und Rhein-Ort, den 26. October 1887.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Weber.

Die Beerdigung findet heute Samstag Nachmittags 4 1/4 Uhr vom Sterbehause, Römerberg 6, aus statt. 17488

Verloren, gefunden etc.

Verloren eine schwarze Brieftasche, mit rother Seide gefüllt. Gegen gute Belohnung abzugeben Bleichstr. 19, II. 17512

Ein armer Bursche verlor am Freitag ein Portefeuille mit 12 Mk. 61 Pf. Der redl. Finder wird geb., dasselbe gegen Belohn. Wellrichstraße 33 bei Herrn Faust abzugeben. 17552

Verloren eine Münze. Eine Belohn. Michelsberg 4, I. 17577
Eine junge, 6 Wochen alte, deutsche Dogge (getigert) abhanden gekommen. Eine gute Belohnung Demjenigen, welcher nähere Auskunft über den Verbleib geben kann. Vor Ankauf wird gewarnt. **E. Dormann**, Albrechtstraße 19. 17519

Zugelaufen



ein kleiner, gelber Dachshund. Abzuholen Walramstraße 1. 17569

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Verkäuferin,

pers. franz. sprechend, bestens empfohlen, sucht baldigst pass. Stelle, gleichviel welcher Branche. Off. sub **Verkäuferin** an die Exped. d. Bl. erbeten. 17012

Eine pers. Kleidermacherin empf. sich den geehrten Herrschaften sowohl im U. arbeiten von Damen- und Kinderkleidern wie in neuer Arbeit außer dem Hause. Näh. Exped. 17193

Eine Kleidermacherin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Wianergasse 14, Parterre links. 14986

Eine geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause. Näh. H. Kirchgasse 1, 3 Stiegen hoch. 17169

Eine Näherin sucht noch einige Kunden im Weißzeugnachen und Ausbessern. Näh. Adlerstraße 48, 3. Stock. 17563

Ein Mädchen, im Kleidermachen und in allen Näharbeiten erfahren, sucht noch Kunden in und außer dem Hause. Näh. Adelhaidstraße 9, Hinterhaus, 2 Treppen. 17581

Eine Frau sucht Beschäftigung im Waschen. Näh. Wellrichstraße 32, Hinterhaus, Parterre. 17486

Eine Frau sucht 2 Läden zu pachten. Näh. Frankenstraße 17, Dachl. Dasselbst wird auch zum Stricken angenommen. 17525

Eine reinl. zw. Frau f. Monatst. N. Steingasse 14, I. 17579

E. jungerl. Frau f. Monatst. Näh. Ellenbogengasse 6. 17533

Eine unal. h. Frau f. Monatst. N. Bleichstr. 9 im Loden. 17528

Empfehle Haushälterinnen jeder Branch. Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 17265

Eine selbstständige Köchin von gutem Alter und gutem Charakter, sowie im Bes. von prima Attesten sucht baldigst anderweitiges Engagement durch Grünberg's B., Schulgasse 5. 17591

Ein Mädchen, 17 Jahre alt, natl. gewandt im Nähen, Bügeln feiner Wäsche, Bodenserin hier ganz unbekannt, mit besten Zeugnissen. Sucht Stelle als **Zimmermädchen** in feinerem Hause. Eintritt kann sofort erfolgen. Näh. Nicolaßstr. 8, I. 17292

Ein Mädchen vom Lande, welches jeder häuslichen Arbeit vorstehen kann, sucht Stelle. Näh. Wellrichstraße 36. 17317

Ein gebiegenes Mädchen (Waise), 19 Jahre alt, sucht Stelle in Haus- und Küchenarbeit. Dasselbe ist auch im Nähen bewandert. Näh. bei **H. Wachsmuth** in Dohheim. 17320

Ein braves Mädchen, mit guten Zeugnissen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Friedrichstraße 19, Hinterhaus, 1 Stiege hoch. 17399

Ein j. geb. Mädchen aus guter Familie, welches bei Kindern war, in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist und gute Zeugnisse hat, sucht Stelle. Off. unt. W. E. 5970 a. d. Exp. 17431

Ein br., fleiß. Mädchen, das die Hausarbeit versteht, nähen und bügeln kann, sucht Stelle. Näh. Adelhaidstraße 23, 2 St. 17353

Eine gesunde, erststillende Amme sucht Stelle. Näheres Bleichstraße 37, Hinterhaus, 2. Stock rechts. 17361

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Ludwigsstraße 7. 17377

Müller's Placirungs-Bureau, Friedrichstraße 34, empfiehlt mehrere Mädchen für allein mit guten Zeugnissen zum 1. November. 17553

Ein anständiges Mädchen, welches selbstständig gutbürgerlich kochen kann und die Hausarbeit versteht, sucht Stelle zum 15. November. Näh. Baginwederstraße 7, 1 Stiege. 17578

Empfehle 1 Mädchen, das 3 Jahre im Metzgergeschäft ist, 1 Hausmädchen, 1 Kindermädchen. **A. Eichhorn.** 17565

Ein geb. Fräulein (Kindergärtnerin) mit den besten Referenzen, in häusl. n. sowie allen Handarbeiten erfahren, sucht Stelle. Gef. Offerten unter **N. N. 500** postlagernd Darmstadt erbeten. 17487

Ein braves Mädchen sucht Stelle für alle häuslichen Arbeiten auf 1. November. Näh. Nicolaßstraße 18. 17505

Stelle suchen Mädchen mit guten Zeugnissen, zu allen häusl. Arbeiten willig, durch **F. au Schug**, H. schütze 6. 17532

Müller's Placirungs-Bureau, Friedrichstraße 34, empfiehlt ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, zum sofortigen Eintritt. 17554

Ein braves Mädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, sucht Stelle. Näh. Dohheimerstraße 6. Auch ist dasselbst eine große Vogelheide zu verkaufen. 17524

Ein braves Mädchen sucht auf 1. November bei einer ordentlichen Herrschaft Stelle. Näh. Castellstraße 1, 3 St. 17570

Zimmer- und Hausmädchen für Hotels, Pensionen und Herrens Häuser empfiehlt zum baldigen und späteren Eintritt **Blüter's Bureau**, Taunusstraße 45. 17592

Ein zuverlässiger, durchaus tüchtiger Herrschaftskutscher mit sehr langjährigen Zeugnissen sucht Stelle und kann sofort eintreten. Näh. Exped. 17057

Ein kräftiger Junge sucht Stelle als Lehrling in einem Metzgerei-Geschäft. Näh. bei Metzgermeister **Brentano**, Mainz, Kirchgarten. (N. 18015.) 92

Personen, die gesucht werden:

Schuh-Branche.

Für mein Schuhwaaren-Geschäft suche eine tüchtige Verkäuferin und ein Lehrling.

August Ullmann,
10 Bahnhofstraße 10. 17209

Lehrmädchen

17131

aus guter Familie zum sofortigen Eintritt gesucht.

Rosenthal & David,
Wilhelmstraße 38.

Anständige Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden gründlich erlernen Moritzstraße 21, 4 St. 18017

Eine Frau zum Bedienen gesucht Moritzstraße 22. 17503

Eine Bedienerin ges. Helenenstr. 20. 17479

Geübte Sadirerinnen

finden dauernde Beschäftigung bei

Georg Pfaff, Metallapfelsabrik,
Dohheimerstraße 48c. 17443

Eine fleißige **Monatfrau** gesucht Lehrsstraße 4, Part. 17555
 Gesucht **Köchinnen, Zimmermädchen,**
angehende Jungfern, 1 Kinderkammerfrau,
franz. Bonne, Mädchen für allein, Hotelzimmermädchen,
Kaffeebäckerin und Küchenmädchen durch das
Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 17265

Gesucht für London

eine perfecte, nicht zu junge **Köchin.** Näh. Müllerstr. 3, P. 17335
Gesucht 1 perf. Herrschaftsköchin, 1 bürgerliche Köchin, 1
Hotelköchin, 2 Mädchen als allein d. A. Eichhorn. 17565
 Eine feine bürgerliche **Köchin** per 1. November gesucht. Näh.
 Adelheidstraße 54, 1. Stock. 17507

Hotelköchin, eine jüngere, sucht in dauernde, gut bezahlte
 Jahresstelle nach außerhalb

Ritter's Bureau, Lannusstraße 45. 17592

Ein Mädchen auf gleich gesucht Bleichstraße 15a. 17185
 Ein reinliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann,
 gesucht Goldgasse 2a. 17337

Ein braves **Hausmädchen** gesucht Dambachthal 1. 17343
 Ein in allen häuslichen Arbeiten, besonders auch in der
 feineren Küche erfahrene, nicht zu junges Mädchen für ein
 älteres Ehepaar gesucht. Ausfahrt große Burgstraße 7, Mor-
 gens bis 12 Uhr, Nachmittags von 4 1/2 bis 7 Uhr. 17567

Gesucht ein Hausmädchen Hellmundstraße 33, Parterre. 17583
 Gesucht auf sofort ein einfaches Mädchen in eine Wirtschaft.
 Näh. Langgasse 22. 17584

Ein evangel. Mädchen für Küche und Hausarbeit (nur mit
 guten Zeugnissen) gesucht Bleichstraße 1, 1. Stock. 17506

Eine gesunde, kräftige **Amme** (auch zweit-
 stillend) auf sofort gesucht. Näheres bei Frau
Henkel, Hebamme, Schwalbacherstraße 33. 17490

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Schwalbacher-
 straße 47, Parterre. 17540

Ein braves Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wird
 gesucht Neugasse 15 im Laden. 17535

Gesucht **Hotel-Zimmermädchen,** welche perfekt serviren
 können, durch Frau Schug, Hochstraße 6. 17531

Ein braves, tüchtiges Hausmädchen sofort ge-
 sucht Rheinstraße 17. 17548

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Grabenstraße 12, 1. Stock. 17544
 Ordentliches Mädchen für einen kleinen Haushalt gesucht
 Philippsbergstraße 4, Parterre. 17523

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht.
J. C. Keiper, Kirchgasse 32. 17530

1 Kinderfrau f. das „Bur. z. Wohl der dienenden Classe“. 17559
 Ein geübtes, besseres Kindermädchen zu H. Kinde n sucht ver-
 sofort **Ritter's Bureau, Lannusstraße 45.** 17592

Mehrere Mädchen als solche allein für hier und auswärts
 sucht **Grünberg's Bur., Schulgasse 5, Cigarrenladen.** 17500

Tüchtige Schneider

auf Damenmäntel gegen hohen Lohn
 per sofort gesucht von

Gebr. Reitenberg,
21 Langgasse 21. 17342

Ein **Wochenschneider** gesucht Römerberg 13. 17201

Einen **Gärtner-Lehrling** sucht
Joh. Schoben, Langgasse 14. 17076

Ein **Tagelöhner** gesucht. Näh. Moritzstraße 30. 17574

Ein zuverlässiger **Kutscher** gesucht. Näh. Feldstraße 23,
 Seitenbau. 17584

Ein **Hausbursche** sofort gesucht Bleichstraße 15, Laden. 172 8

Ein solider **Bursche,** der mit Pferden umgehen kann, nach
 auswärts sof. gesucht d. **Grünberg's B., Schulg. 5.** 17590

Wohnungs-Anzeigen.

Gesuche:

Eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche mit Stallung
 für 2 Pferde und Remise gesucht. Näh. Römerberg 8. 18769

Pension

für ein erwachsenes Mädchen zur Ausbildung für Gesell-
 schaft und Haus gegen Vergütung in einem Pensionat oder
 einer Familie gesucht. Offerten sub **O. G. 18990** an die
 Annoncen-Expedition von **D. Frenz in Mainz** erbeten. 92

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör im
 Preise von 500—600 Mk. von einer kleinen Familie gesucht.
 Offerten wolle man unter **A. R. 29** in der Expedition dieses
 Blattes niederlegen. 17496

In seiner Gegend wird eine elegante Bel-Etage von 6 Zim-
 mern mit Veranda und Badezimmer zu miethen gesucht. Offerten
 unter **T. v. K.** postlagernd erbeten. 17482

Für 1. oder 15. November wird eine gutmöblirte, ge-
 schlossene Bel-Etage oder Hoch-Parterre von
5—6 Zimmern und Küche in einem sonnigen, warmen Hause
 in ruhiger Straße gesucht. Gef. Offerten unter **F. H.** an
 die Exped. d. Bl. erbeten. 17504

Eine kleine **Werkstätte,** für einen Schreiner passend, sofort
 zu miethen gesucht. Näh. Kirchgasse 11, Seitenbau. 17424

Eiskeller wird zu miethen gesucht.
 Näh. Exped. 17576

Angebote:

Adlerstraße 1 (nahe der Langgasse)

eine Wohnung (neu hergerichtet) von 2 Zimmern und Küche
 nebst Zubehör auf sofort oder 1. Januar zu vermieten.
 Näh. Seitenbau links. 17210

Villa Alexandrasstraße 3 zu vermieten. Näh.
 Alexandrasstraße 10. 90

Bleichstraße 8, 1. St. h., bei Fr. Müller, 1—2 elegant
 möblirte Zimmer (jedes mit sep. Eingang) zu verm. 17430

Bleichstraße 8, 1. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. 14999

Bleichstraße 9, 2. St. 1., ein gutmöbl. Zimmer zu verm. 14492

Bleichstraße 9, 2. St. 1., gut möbl. Mansarde zu verm. 14159

Bleichstraße 21 ein Parterrezimmer zu verm. 17425

Bleichstraße 31 ein schön., möbl. Parterrezimmer zu verm. 13499

„Villa Monbijou“

Erathstraße 11, unmittelbar am Curhaufe, ist eine
 herrschaftl. möbl. Etage mit oder ohne Pension ganz
 oder getheilt zu vermieten. 15287

Frankfurterstraße 26 ist eine kleine Villa mit Garten,
 9 Wohnräumen, 2 Küchen, Waschküche, 3 Kellern, Glas-
 veranda u. an eine oder zwei Familien sogleich oder später
 zu verm. Näh. im Nebenhaufe, Frankfurterstraße 24. 17306

Friedrichstraße 28 sind 3 gut möbl. Zimmer zu verm. 14344

Hellmundstraße 32, 1. Etage, ist ein schön möblirtes
 Zimmer zu vermieten. 14694

Hellmundstraße 45, Mittelb., 1. St. 1., 1 möbl. B. z. v. 15256

Kapellenstraße 2, 1. Etage, möblirtes Zimmer mit
 Separat-Eingang zu vermieten. 8660

Karlstraße 5, 2. St. hoch rechts, ein schön möbl. Zimmer
 mit Cabinet auf 1. November zu vermieten. 15765

Kirchgasse 49, 3. Stock, ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
 1 oder 2 Mansarden an eine kleine Familie auf 1. Januar
 oder früher zu vermieten. 12139

Lehrstraße 1a möbl. Part.-Zimmer auf gleich zu verm. 11069

Louisenstraße 14, Bel-Etage, sind zwei unmöblierte Zimmer zu vermieten. 13304
Koriststraße 46, Stb., ein unmöbl. Zimmer zu verm. 17246

3 Nerostraße 3

möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 16621
Oranienstraße 25, 2. Stock, eine Wohnung von 5 großen Zimmern nebst Zubehör auf gleich zu vermieten. 11450
Platterstraße 11 ist ein schönes Zimmer möbliert oder unmöbliert zu vermieten. 12404

Rheinstraße 79 sind 2 Wohnungen von 4 Zimmern, Balkon und Zubehör zu verm. 7945

Röderallee 28a, Ecke der Stiftstraße, ist ein möbliertes Hochparterre-Zimmer, auf Verlangen auch mit Pension, zum 1. November zu vermieten. Näh. im Laden.

Röderallee 30, gleich bei der Taunusstraße, Bel-Etage, sind zwei möblierte Zimmer einzeln oder zusammen zu verm. 16132

Schwalbacherstraße 4 möbliertes Zimmer zu verm. 16018
Schwalbacherstraße 19a gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu verm. N. Faulbrunnenstr. 12, II, links. 16737

Schwalbacherstraße 22 (Alte Seite), Parterre, 1-4 möblierte Zimmer mit oder ohne Pension. 11061

Schwalbacherstraße 32, Hoch-Parterre (Alte Seite), gut möbliertes Zimmer auf gleich zu vermieten. 11432

Taunusstrasse 45 (Sonnenseite)

ist die möblierte **Bel-Etage**, sowie im 3. Stock eine **Wohnung** mit oder ohne eingerichteter Küche und einzelnen Zimmern zu vermieten. 17493

Wellrichstraße 28, 2 Tr. hoch, ist ein freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten. 17264

Wilhelmstraße 8, Part.

herrschaftlich möblierte Wohnung von 4 Zimmern nebst Küche vom 9. November an frei. 17445

Wilhelmstraße 18 in der Bel-Etage ist eine abgeschlossene, möblierte Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Kammer u. vom 15. November ab zu vermieten. Näheres bei Georg Bücher. 15661

Wörthstraße 4 ist der 3. Stock von 5 geräumigen Zimmern und Zubehör billig zu vermieten. Näheres Rheinstraße 73, 2. Stock. 1739

Möblierte Bel-Etagen, Taunusstraße 9 links, und Saalgasse 36 am Kochbrunnen. 15136

Möblierte Wohnung.

Eine neu eingerichtete **Bel-Etage** (separater Eingang, Balkon) von 5-6 Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Keller und Mansarden ist auf gleich zu vermieten. Näh. Exped. d. Bl. 15853

Nähe am Kochbrunnen 3-6 herrschaftl. möbl. Zimmer mit und ohne Küche zu verm. Näh. im Reisebur. Taunusstr. 7. 15771

Zwei möbl. Parterrezimmer zu verm. Dohheimerstr. 2. 15983

Zwei sehr behaglich möblierte Zimmer zu vermieten Stiftstraße 4, 1. St. 17191

Ein groß. und 1 kl. gut möbl. Zimmer mit prächt. Fernsicht auf gleich zu vermieten Ecke der Gustav-Adolph- und Platterstraße, 1. Etage rechts. Pianino auf Wunsch. 16046

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. Sahnstraße 21, III. r. 3242

Möbl. Zimmer mit oder ohne Kost Webergasse 15, 2. St. 10571

Ein möbl. Zimmer mit Pension z. v. m. kl. Webergasse 18, II. 8111

Schön möbliertes Zimmer auf gleich billig zu vermieten Nerostraße 5, 2. Stock. 12329

Möbl. Parterrezimmer zu vermieten Sahnstraße 17. 15477

Ein möbl. Zimmer zu verm. Schillerplatz 4, 3. Stock. 16109

Ein möbl. Zimmer zu verm. Wörthstraße 20, Bel-Etage. 16448

Schön möbliertes, heizbares Zimmer zu vermieten Nerostraße 10, Hinterhaus. 17001

Ein möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Selenenstraße 16. 16529
Ein hübsch möbliertes Zimmer mit Alkoven in einem ruhigen, kinderlosen Hause ist mit sehr guter, kräftiger Kost für 50 Mk. monatlich auf 1. Nov. zu vermieten. Näh. Exp. 16864

Ein sehr schönes, möbliertes Zimmer in der unteren Wilhelmstraße ist bei einer kleinen Familie preiswürdig zu vermieten. Näh. Exped. 17302

Ein gut möbl. Zimmer billig zu verm. Langgasse 23, 1 Tr. 17294

Ein möbl. Parterrezimm. auf 1. Nov. zu v. m. Wellrichstr. 33. 17369

Möbl. Zimmer zu vermieten Häfnergasse 19, 2. St. 16450

Schön möbl. Zimmer zu verm. Schulberg 6, 1. St. 15647

Ein gut möbliertes Parterre-Zimmer mit separatem Eingang zu verm. Frankenstraße 15, Part. 13642

Ein einfach möbliertes Stübchen zu vermieten Schwalbacherstraße 53, Parterre. 14976

Möbl. Zimmer, schön hell, sof. zu verm. Mauritiuspl. 3, II. 16643

Gut möbliertes Zimmer billig zu verm. Bleichstraße 20, I. 7099

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten Wellrichstraße 7, II. 14152

Einfach möbl. Zimmer zu verm. Kirchgasse 9, 1. St. 17543

Schön möbliertes Zimmer billig zu vermieten Philippsbergstraße 4, Parterre. 17522

Ein anständiger Herr kann Wohnung und Pension billig und dauernd erhalten. Näh. Exped. 17403

Ein Herr kann ein möbliertes Zimmer billig erhalten Wellrichstraße 11, Bel-Etage. 17498

Ein großes Zimmer mit Cabinet zu verm. Nerostraße 16. 16777

Ein heizbares Zimmer zu vermieten Taunusstraße 34. 17383

Ein Local, welches sich zu einer Wirtschaft eignet, zu vermieten Karlstraße 44. 13483

Bereinslocal „Sprudel“ noch einige Abende frei im Anst., j. Le. te erb. Kost und Logis Bleichstr. 37, 1 St. I. 15780

Junge Leute erhalten Kost und Logis Grabenstraße 3, II. 17360

Arbeiter e. h. Kost u. Logis Schwalbacherstraße 37, Stb. 17529

Pension Mon-Repos,

Frankfurterstrasse 6,
 am Eingang des Parks, 5 Minuten vom Curhaus.
 Bäder im Hause. 7964

Frau Dr. Philipps,
„Villa Margaretha“,
Gartenstraße 10.

Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 18854

Rheinstraße 3, Bel-Etage, 16752
 nahe dem Curgarten, finden Herren und Damen in vornehmer Familie gute Pension. Solon und Clavier gemeinschaftlich.

Pension.

Solide Herren oder Zöglinge der höheren Lehranstalten

finden zu mäßigem Preise Wohnung und sehr gute Beköstigung in einem Hause in nächster Nähe der Bahnhöfe und der Gymnasien. Näh. Exped. 17347

Familien-Pension

Rheinstraße 7. 15481

Villa Elisa, Röderallee 24, Parterre, möblierte zu vermieten. 14763

Pension mit schönen möblierten Zimmern auf der Sonnenseite **Taunusstrasse** 14143
No. 23, 2. Stock.

Mozart und das 100jährige Jubiläum seines „Don Juan“

am 29. October.

Nachdruck verboten.

Als Mozart im Januar 1787, einer Einladung des Orchesters der Prager Oper folgend, mit seiner Gattin nach Prag reiste, wo seine „Entführung“ und „Figaro's Hochzeit“ so begeisterte Aufnahme gefunden, versprach er den Prägern, weil sie ihn so gut verstanden, für sie seine nächste Oper zu schreiben. Und er hat sein Versprechen mit einer so herrlichen Gabe gelöst, wie die Musikliteratur noch keine vorher gekannt — mit seinem „Don Juan“, der am 29. October 1787 dort die erste Aufführung erlebte und mit hellem Jubel aufgenommen wurde. Sollte man nun glauben, daß nach solchen Vorgängen in der böhmischen Hauptstadt die österreichische Kaiserstadt ihren großen Meister weniger verstanden hätte? Und doch war dies der Fall. Als am 7. Mai 1788 der „Don Juan“ seinen Einzug daselbst hielt, wollten weder Publikum noch Kritik den Prägern zustimmen. Drei Persönlichkeiten indes wußten genau, um was es sich in dieser Oper handelte — Haydn, der Kaiser und Mozart selbst. Der vielgefeierte Haydn erklärte jetzt unbefangenen Mozart als den ersten der lebenden Componisten, der Kaiser nannte den „Don Juan“ „göttlich“, aber keine Speise für den Wiener, und Mozart sagte: „Lassen wir ihnen nur Zeit, sie zu kosten! Für die Wiener ist die Oper nicht, für die Prager eher, aber am meisten für mich und meine Freunde.“ Dieser Trost würde ihm noch näher gelegen haben, hätte er, um 17 Jahre voraussehend, das Schicksal seines erhabenen Geistesgenossen mit „Fidelio“ (November 1805) ahnen können. Die leichtlebigen Wiener waren eben ein eigenes Volk, und deren Geschmack war in der damals herrschenden italienischen Richtung befangen.

Eigenhümlich magnt mich dabei die Rückerinnerung an einen Augenzeugen, aber Nicht-Wiener, welcher der ersten „Don Juan“-Aufführung in Wien anwohnte, dessen musikalischen Schilderungen aus der Kaiserstadt ich oft als Kind mit verhaltenem Athem lauschte, und der sich wörtlich ausdrückte: „Mir war, als die ersten wichtigen Accorde (D-moll) der Ouvertüre in's Publikum schlügen, als öffnete sich ein Höllenthür und ließe den Reibhastigen aus“ — gewiß eine drastische Zeichnung des gewaltigen Eindrucks, den mein alter Freund und Erzähler erlebte in einem Momente, in dem er den dämonischen Hintergrund der Oper noch gar nicht kannte, die aber auch beweist, daß es nur die Befangenheit der richtigen Wiener war, welche ihre Sinne so umhüllte, daß sie momentan die Urgewalt dieser Eindrücke nicht verständnißvoll in sich aufnehmen konnten, während dem Unbefangenen solche sich so unmittelbar ergaben. Was meinem Freunde sofort den Schlüssel in die Hände gab, um das Ganze zu ahnen, waren zunächst die einleitenden Dreiklänge des Andante in D-moll mit der darauf folgenden Umkehrung und Weiterführung bis zum Allegro in D-dur; aber wie Mozart diese einfachen Accorde gab, das war der Genius, der den „Don Juan“ schuf. Doch nicht so lange wie mit „Fidelio“ sollte es dauern, bis es auch dem Wiener Publikum zu tagen begann. Schon 1790 schrieb ein Eingeweihter: „Das Große, Schöne und Edle in der Musik zum „Don Juan“ wird überall nur immer einem kleinen Haufen Auserwählter einleuchten!“

Treten wir nun näher an den „Don Juan“ heran, so kann hier der Ort nicht sein, ihn Zug für Zug zu analysiren, sondern mehr, den Grundcharakter zu markiren, der in der Universalität Mozart's beruht, vermöge welcher dieser Meister alle Gegensätze des Lebens musikalisch auszudrücken verstand — den Ernst wie den Scherz, die Komik wie die Tragik. Was literarisch der Goethe'sche „Faust“, ist musikalisch der Mozart'sche „Don Juan“.

„Man wird“, bemerkt Raumann, „in der ganzen Mozart vorausgehenden Kunstgeschichte vergeblich etwas annähernd Ähnliches suchen, und auch unter seinen Nachfolgern ist Mozart, im Punkte jener seiner wunderbaren Begabung, tragisch und komisch wirkende Personen gleichzeitig und mit voller Wahrung ihres entgegengesetzten Characters ihre Empfindungen ausdrücken zu lassen, von Niemand wieder erreicht worden.“ Aber nicht allein hierin offenbart sich die Universalität des Meisters, sondern auch in der Beherrschung in höchster Potenz aller Gattungen und Stile der musikalischen Kunst, in welchen die opera seria und opera buffa der Italiener, die klare Hoheit und Wahrheit eines Gluck, das Gefällige der Situationszeichnung eines Dittersdorf und Cimarosa sich vereinigten. Daneben trat mit Mozart und speciell seinem „Don Juan“ die Romantik zum ersten Male in der Oper in Erscheinung. Der große Vorgänger Mozart's, Gluck, wahrlich, namentlich in seinen „Iphigenien“, die feierlich

gemessene Ruhe der antiken Tragödie. Mozart's Universalität aber umfaßt in den Einzelzeichnungen der Figuren wie den Ensembles und Finales, in Melodie wie Orchestration, die ganze Beweglichkeit des Lebens in treuer Charakteristik, in der edelsten Melodie und idealer Farbengebung. Der furchtbare Ernst des Comthur, die Sinnlichkeit der „Zerline“, die Tölpelhaftigkeit des „Masetto“, die Verschlagenheit des „Beporello“, fallen mit keiner einzigen Note aus dem Style, wie ihn nur das größte Genie schreiben konnte. Dabei überall Energie, Objectivität in der Schilderung, nirgends subjective Gefühls-Sentimentalität. Nehmen wir nur die ersten 29 Tacte der Ouvertüre, wie eindringlich malen sie den dämonischen Hintergrund, die Titanen-Natur des Helden, den Kampf und Widerstand der Verführung, die sich freuzenden Schwerter des Comthur und Don Juans — eine Tonmalerei einzig in ihrer Art — das steht drohend herannahende Gericht! Und existierte nur die Ouvertüre als Einleitung zu einem Drama gleichen Stoffes, man müßte den vielgebrauchten Vergleich Mozart's mit Rafael gerechtfertigt finden.

Nun einen Schritt weiter in der Ouvertüre und wir begegnen in dem nicht als Durchgangston, sondern schneidend scharf mit der Grundtonart D-dur contrastirenden Dis-dur-Primstimm dem Trost, den der Held in seinem rasenden Lauf seinen menschlichen und geisthaften Segnern und der sittlichen Weltordnung gegenüberstellt, während frivoler Hohn und die gewitterdrohenden Wolkenballen und das Aufblitzen des Verhängnisses umbeirrt weiter schreiten.

Um die musikalische Gestaltung des „Don Juan“-Dramas noch in einigen flüchtigen Personalzügen zu verfolgen, wollen wir den Personen etwas näher treten. Zunächst „Beporello“! — Das ist eine Bühnenfigur, zu der kein Pendant existirt. Er ist die andere Hälfte des Helden, der ohne ihn nur Bruchstück wäre. Seine in allen Eatteln gerechte, in allen Lagen bewährte Ironie gibt dem ausschweifenden Wesen seines Meisters erst den notwendigen Hintergrund; ohne solchen läge das wüste, frivole Treiben „Don Juan's“ unserem Gefühl doch allzufern. Er ist in seiner eigenhümlichen Redlichkeit, seiner Treue und Anhänglichkeit, die mit seiner bifferen Einsicht im Widerspruch steht, das vermittelnde Element, das in naiver Laune, in poetischer Selbst-Ironie, in originellem Humor vom Heiteren zum Komischen und von diesem zum Tragischen springt. Während nun die Ironie des Dieners als eine nach Jenen gehende, mehr gemäßigtere erscheint, äußert sich diejenige des Meisters selbst als eine objective, schneidende. Der kräftig-geistvolle Mann verachtet das Kleinliche, zart-schwächliche und oft so heuchlerische, egoistische Treiben der meisten Menschen, und diese Verachtung hat ihn mit einem Unwillen erfüllt, der im Grunde genommen motivirt ist, aber in der unsinnigen Liebestreibung ihn zum moralischen Untergange hinreißt. Zu unfeligem Irrthume verleitet, sucht er sich durch unerfättliche sinnliche Lebenskraft schadlos zu halten für den Mangel an geistig gleich ebenbürtigem Umgang und Austausch, und diese Sophistik gibt ihm ein Recht, die „Elvira“ zu verlassen. Demgemäß kann und muß man von einem Darsteller, der den „Don Juan“ nur als gemeinen Wüßling gibt, behaupten, er versteht die Zeichnung nicht. An einen Gesellen der Art würde der feinsinnige Mozart nicht sein Verblut gesiekt haben.

Die „Donna Anna“! — Wie in Goethe's „Faust“ das erlösende Princip im „Gretchen“ verkörpert erscheint, so ist die „Donna Anna“ gegenüber der wilden Sinnenlust eines „Don Juan“ und der südländischen Leichtbeweglichkeit einer „Elvira“ der Typus des „Ewig-Wäblichen“, doch im Gegensatz zu „Gretchen“ auch der unentweichbaren Tugend. Sie ist eine hehre Erscheinung und die einzige, die sich neben „Don Juan“ stellen, ihn ganz erfassen, ja erlösen könnte, und darum tritt sie überall gebietend auf. Und doch liegt auch etwas von der Tragik eines „Gretchen“ in ihr. Hat sie vielleicht doch den „Don Juan“ geliebt, den sie als den Mörder ihres Vaters verfolgte? Woher sonst das gebrochene Wesen am Schluß, das den Keim der Vernichtung in sich tragend, nicht mehr Fassung genug hat, ihr todbringendes Leid mit Ergebung still zu tragen? Der innere Conflict wirkt zerstörend auf sie ein, und so stellt sie sich uns bei ihrer letzten Erscheinung in der Brief-Arie dar. Warum sonst die erschütternden verminderten Septimen-Accorde (fis-a-e-es etc.) im Recitativo, diese aufschreienden Dissonanzen, die sich selbst nach den beruhigenden Zwischen-Larghetti des Orchesters, die in gezogenen Tönen der Violinen Balsam in die aufspringende Wunde träufeln, immer wiederholen bis zur Arie? Woher sonst der durch die Septime vermittelte schneidende Segtenspannung „o Himmel!“? Woher dieses auf den Recitativo-Trümmern aufgebaute elegisch klingende Rondo, das Violine, Oboe, Fagott und Fidele, der Singstimme vorantretend, aufnehmen? Woher die herzerschütternden Coloraturen des Allegro, die fast das Erbarmen des Himmels anzurufen scheinen, statt Hoffnung und Zuversicht auszustrahlen?

Blos, weil „Octavio“ ihr den Brief geschrieben und sie „grau-
sam“ glaubt? Solchen Wahn kann ein einziges Wort lösen, nicht
aber den seelischen Conflict, der in ihrem Innern tobt. Auch für
die Trauer um den Vater hat die Zeit lindenden Balsam, nicht aber
für solchen. Der „Octavio“ ist und bleibt unter allen Umständen eine
schwierige Rolle, die nur durch Tiefe und Innigkeit der Darstellung sich
heben kann; fehlt ihr diese, dann wird sie in der That zu dem, als was
man sie gewöhnlich auszugeben beliebt, zu einem „verlorenen Posten“.
Hat aber Mozart je einen solchen schreiben können? Darum muß der
ernste Appell an den Sänger ergehen, der B-dur-Arie wie den secundirenden
Paris das äußerste Aufgebot zu widmen. (Schluß folgt.)

Deutsches Reich.

* Der Kaiser wohnte Mittwoch Abend der Vorstellung im Opern-
haus bei und empfing Donnerstag Vormittag die Vo träge Albedyll's und
des Kriegsministers, sowie militärische Meldungen. Nachmittags empfing
der Kaiser den Gouverneur von Kamerun, Herrn v. Soden, den Minister
v. Bülow und den Staatssecretär Grafen Bismarck und machte darauf
eine Spazierfahrt. Von der Theilnahme an der geistigen Hofsagd in
Hamburgh hat der Kaiser Abstand genommen.

* Der Bundesrath genehmigte die Entsendung eines Reichs-Com-
missars zur Ausstellung nach Melbourne und die Uebernahme der dadurch,
sowie durch Ausschmückung und Beaufsichtigung der deutschen Ausstellungs-
räume entstehenden Kosten auf das Reich. Dem Vernehmen nach ist der
Termin der Anmeldung von Ausstellungsgegenständen für die Melbourne-
Ausstellung bis zum Ende des Jahres verlängert worden.

* Die Polen beginnen, nunmehr ihre Volks-Versamm-
lungen wegen der Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts in allen
Volkschulen der Provinzen Posen und Westpreußen abzuhalten. Ein
practischer Resultat ist bei allen diesen Demonstrationen von vornherein
ausgeschlossen.

* Die Suezkanal-Convention. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ weist
auf die lebhafteste Befriedigung der französischen und der englischen Presse
über den Abschluß des Abkommens bezüglich des Suezkanals und der
Ruhebrüden hin und sagt: „Auch hier liegt kein Grund vor, diese Freu-
digung anders als sympathisch zu begrüßen, da dieselbe, wenn sie erst
perfect geworden sein wird, dazu angethan ist, ein weiteres Unterpfand für
die Erhaltung des europäischen Friedens zu bieten und eine der Schwierig-
keiten, welche den Frieden gefährden, zu beseitigen.“ Es muß an maß-
gebender Stelle ein ganz besonders lebhaftes Bedürfnis bestanden haben,
der Welt kundzugeben, daß die deutsche Regierung das englisch-französische
Abkommen über den Suezkanal und die Ruhebrüden sympathisch und als
ein weiteres Unterpfand für Erhaltung des europäischen Friedens begrüßt.
Die kurze Erklärung befindet sich an der Spitze des Blattes und trägt
durchaus den Charakter einer hoch officiellen Note. Es soll vermuthlich der
Aufassung vorgebeugt werden, als ob dieses Abkommen zwischen Frankreich
und England etwas an den intimen Beziehungen andere, die zwischen
England und den mitteleuropäischen Mächten bestehen.

* Das Seminar für orientalische Sprachen zu Berlin wurde
Donnerstag Mittag in Anwesenheit des Grafen Bismarck, des Ministers
Göhrer, der Herren Greiff, Lukanus, Hommer, des bayerischen Militär-
bevollmächtigten, des Polizeipräsidenten, des gesamten Lehrer-Collegiums
und von Vertretern der Kunst und Wissenschaft, darunter Bräunow,
Nommensen und Helmholtz, feierlich eröffnet. Göhrer gab einen Ueber-
blick über die Entstehung der Anstalt, legte den Zweck der Sprachen für
die Praxis dar, übergab das Institut Namens des auswärtigen Amtes
der Universität und erklärte das Seminar für eröffnet. Nach der Ueber-
nahme durch den Rector Schwenkener dankte der Director des Seminars
Sachau, gab einen Ueberblick sämtlicher zu lehrenden Sprachen und
versprach Pflege der Wissenschaft im Seminar und Förderung des deutschen
Geistes. Namens des Reiches begrüßte Staatssecretär Bismarck die An-
wesenden und sprach den Wunsch aus, das Seminar möge bei den hohen
dafür gewonnenen Kräften bald anderen Anstalten würdig zur Seite stehen.

Ausland.

* Frankreich. Die Verurtheilung Wilson's durch die Volks-
versammlung in Tours macht, der „R. Z.“ zufolge, in Paris wenig Auf-
sehen, da keine neuen Anklagen vorgebracht und für die, welche man bis
jetzt gegen den Schwiegerohn Grévy's gelehrt, keine neuen Beweise
vorgebracht wurden. Wilson's Verteidigungsrede brachte, wie bereits
gestern gemeldet, ungefähr das vor, was er schon in allen Blättern erklärt
hatte. Die Hauptsache ist, daß er nicht zurücktritt, wie er einigen Journalisten
gegenüber behauptete. Wenn die Versammlung in Tours keine weiteren
Folgen haben sollte, so hat dagegen der Antrag Cuneo d'Ornano's betref-
fend einer parlamentarischen Untersuchung über die letzten Ereignisse eine viel
größere Tragweite, nachdem die Radikalen sich von ihrem Haß gegen die
Regierung so weit haben hinreißen lassen, für die von d'Ornano verlangte
Dringlichkeit zu stimmen, d. h. in die von den Bonapartisten ihnen gestellte
Falle zu gehen und zu gestatten, daß das Kaiserreich eine Untersuchung
über die Thaten der Republik anstelle. Die opportunistischen Blätter
tadeln das Auftreten der Kammer scharf, aber auch viele radicale Blätter,
wie die Lanterne, finden, daß die Kammer sehr unglücklich gehandelt habe.
Die Kammer wählte am Donnerstag eine Commission, die sich mit der

Prüfung des Antrages Cuneo d'Ornano's zu befassen hat. Sie besteht
aus 11 Mitgliedern, von denen 10 den Antrag, eine Enquete-Commission
wegen des Handels mit Decorationen zu ernennen, unbedingt, eines be-
dingungsweise billigen. Die Commission enthält 6 Radicale, 2 Oppor-
tunisten und 3 Monarchisten. — Wilson ist nun aus Tours zurück-
gekehrt und hat sich über den Kammerbeschluß, eine parlamentarische Unter-
suchungs-Commission bezüglich der Affaire Cassarel-Lamoulin einzusetzen,
dem „R. Z.“ zufolge sehr befriedigt ausgesprochen. Diese Enquete, sagte
er, würde seine Unschuld besser herausstellen, als die event. durch ihn zu
veranlassende gerichtliche Verfolgung seiner Gegner, da man ja doch mit
Rücksicht auf seine Stellung zum Ehre an dem gerichtlichen Urtheil
denken würde. Der Abtheilungs-Sitzung werde er beiwohnen, um für
die Untersuchung zu stimmen, welche ihm Gelegenheit zur Recht-
fertigung bieten werde. Rochefort erklärt, er besitze das Material,
Wilson vor die Geschworenen zu bringen. Diese Angriffe gegen Wilson
seitens der Radikalen bezwecken den Sturz Grévy's, der sie nicht an
die Regierung läßt. Aber weder Wilson noch Grévy werden gehen. —
In der letzten Versammlung der Radikalen wurde beschloffen, darauf zu
dringen, daß die Budgetberathung sofort begonnen werde, und ferner be-
schloffen, die Initiative zur Interpellation wegen der allgemeinen Politik
nicht zu ergreifen. — Wie die „Reforma“ meldet, hat die französische
Regierung Crispi für seine persönliche Beeinflussung in den Verhand-
lungen mit England betrefend des Suezkanals ihren Dank votirt. — Die
Rede Crispi's hat in Paris natürlich nicht den beabsichtigten Eindruck
gemacht. Auch gouvernementale Blätter behaupten, sie könne die Be-
rührungen nicht zerstreuen, welche die Reife nach Friedensruhe erregt hat.
Die „Republ. franc.“ bringt sogar einen Artikel, in welchem die Befestigung
der Alpengrenze begründet wird. Es war vorauszu sehen, daß die Franzosen
sich auf die Allianz zwischen Deutschland und Italien bilden würden. —
Der Ministerrath beschloß auf den Antrag des Marineministers, die Kriegs-
schiffe von Tanger zurückzuziehen, da die Lage in Marokko ruhiger ist.
— Dordrecht in der Provinz Südholland ist seit einigen Tagen das
Absteigequartier des Hauses Orleans und seiner Anhänger. Außer
dem Grafen von Paris sind angekommen: der Herzog von Chartres, der
Prinz von Joinville, der Herzog von Nemours, der Herzog d'Audiffret-
Pasquier und etwa 70 orleanistische Deputirte und Senatoren.

* Italien. Das Kriegsministerium hat der „R. Z.“ zufolge ange-
ordnet, es möchten in Massauah möglichst rasch Baracken und Remisen zur
Unterbringung von Proviant und Kriegsmunition, für ungefähr 20,000
Mann und für 3 Monate ausreichend, errichtet werden. Allen Linien-
regimenten — Infanterie, Artillerie und Genietruppen — kam die Befeh-
lung zu, es solle eine gewisse Zahl von Offizieren ausgesandt werden, die ge-
gebenen Falls hrasen werden könnten, die in den Truppen Afrika's etwa
entstehenden Räden auszuwischen. Bevor noch die vier Dampfer abgehen,
die am 2. November den Transport der Truppen von Neapel nach Massauah
eröffnen, fährt früher der „Garigliano“ mit Artilleriematerial beladen ab.
Demnach soll auch ein Zug von Luftballons nach Massauah zu Kriegs-
zwecken eingeschifft werden. Man sieht, die Italiener machen Ernst in
Afrika! — König Humbert hat den Minister-Präsidenten Crispi zu der
Aufnahme, die er in Turin gefunden, beglückwünscht und die Hoffnung
ausgesprochen, daß seine Worte ein Echo in ganz Italien finden und eine
neue Aera ernster Arbeit eröffnen mögen. Crispi sprach auch dem „R. Z.“
zufolge im Arbeiterverein. Er erinnerte die Arbeiter, daß er an ihrer
Seite für Freiheit und Vaterland auf den Barrikaden gekämpft. Crispi
rühmte die Tugenden der italienischen Arbeiter und sprach die Hoffnung
aus, daß in Italien die sociale Frage eine friedliche Lösung finden werde,
da alle Bevölkerungsklassen in verständlicher Stimmung einander gegen-
über ständen.

* Großbritannien. Die „Arbeitslosen“ hielten am Dienstag
wieder ein Meeting auf dem Trafalgar Square zu London, das von der
Polizei nicht behelligt wurde. Nachdem einige Führer Neben gehalten,
marschirten die Demonstranten um 1 1/2 Uhr unter Vorantragung einer
rothen Fahne durch die Hauptstraßen des Westendes nach dem aristof. atischen
Bierel Belgrave und dann wieder zurück nach dem Square. Der Umzug
verließ ohne jede Unruhe; gleichwohl wurden in Piccadilly und anderen
Geschäftsstraßen des Westendes bei der Annäherung des Zuges rasch viele
Räden geschlossen. Die „Arbeitslosen“ sangen ihr Lieblingelied: „Die
hungernden Armen von Alt-England“ und piffen die „Marjellatie“. Vor
verschiedenen Clubs in Pall Mall brachen sie in Heulen aus. Um 4 1/2 Uhr
wurde die Kundgebung auf Trafalgar Square mit den üblichen drei Schüssen
auf die sociale Revolution zum Abschluß gebracht, worauf sich die Menge
friedlich zerstreute.

* Bulgarien. Die Sobranje wurde am Donnerstag eröffnet.
Bim Eintritt in dieselbe wurde der Fürst enthusiastisch empfangen.
Vom diplomatischen Corps wohnte Niemand der Eröffnung bei. Nach
Beilegung der Thronrede nahm die Sobranje die Präsidentenwahl vor.
Es wurden gewählt: Tontschew zum ersten und Stojanow zum
zweiten Präsidenten. Anwesend sind 204 Deputirte. Die Thronrede des
Fürsten betrug: „Nach den Ereignissen, die das Vaterland überlebt hat,
bin ich glücklich, in der Hauptstadt die Vertreter meines vielgeliebten
Volks zu begrüßen, die beauftragt sind, mit der Regierung für die Ehre
und Größe Bulgariens zu arbeiten. Einstimmig zum Fürsten gewählt,
habe ich es für meine heilige Pflicht gehalten, mich alsbald in mein neues
Vaterland zu begeben und die Fügung der Regierung zu ergreifen. Vom
ersten Tage der Thronbesteigung an sind Ordnung, Ruhe und Sicherheit
vollständig hergestellt. Die Liebe und Erbgenheit des tapferen bulgarischen
Volkes, sowie der braven Armee geben mir Kraft und Muth, mich dem
großen Werke zu weihen und ohne Unterlaß an dem Fortschritt, dem
Ruhm und dem Glücke des theuren Vaterlandes zu arbeiten.“ Der Fürst
hat zur Sobranje-Eröffnung seinen ganzen Hauschatz von Wien herbe-
holen lassen, sowie für einen Marfial Sorge getragen, welcher selbst dem

größten Herrlicher Ehre machen würde. Bis zu den Wahlen hatte man wegen Ueberführung dieses Verhörgenstandes von Wien nach Sofia Bedenken getragen, doch nun, da solche zu Gunsten des Fürsten ausgefallen sind, glaubte derselbe der „R. Ztg.“ zufolge mit einer „Stabilisierung“ seines Regiments nicht mehr länger warten zu sollen. Die Dauer der jetzigen Sesssion wird sich auf acht Wochen ungefähr erstrecken. Von einer Vorlage, betreffend die Erweiterung der Souveränitätsrechte des Fürsten ist gegenwärtig Abstand genommen worden. Die Bulgaren sind in dieser Sache sehr feinsinnig und Fürst Ferdinand könnte es erleben, daß, wenn er darauf bestünde, die schönste Mehrheit ihm in die Brüche geht.

* **Afrika.** Eine Abtheilung englischer Cavallerie, 135 Mann stark, nahm, befehligt von Oberleutnant Wodehouse, eine Reconnoissance südlich von Wady-Halfa vor und entdeckte, daß das Eisenbahngelände aufgerissen worden war. Den Gernai-Paß fand sie von etwa 150 juda-nesischen Schützen besetzt und es entspann sich ein scharfes Schermüßel, das mit dem Rückzuge der Sudansen nach einer starken Stellung endete. Wodehouse hielt es nicht für angezeigt, sie dahin zu verfolgen und kehrte langsam nach Wady-Halfa zurück. Der Verlust der Sudansen wird als erheblich bezeichnet. — Einer Meldung aus Kairo zufolge werden Verhaftungen nach Wady-Halfa geleitet werden. — Ein Telegramm aus Durban meldet, der Gouverneur von Natal, Havelock, habe sich persönlich nach Zululand begeben, um Dinizulu und die anderen anstößigen Häuptlinge zu unterwerfen.

Handel, Industrie, Statistik.

△ **Ist die Ausfütterung der Theekisten mit Bleisäuren gefährlich?** Auf diese Frage antwortet der soeben erschienene Bericht der Handelskammer für Ostpreußen und Posen: Zum Schutze der menschlichen Gesundheit hat die neuere Gesetzgebung des deutschen Reiches einen Weg beschritten, der ohne Zweifel ein richtiges Ziel verfolgt, aber mit aller Vorsicht betreten sein will. Es läßt sich nicht vermeiden, daß die in dieser Hinsicht erlassenen Bestimmungen in die Verhältnisse des gewerblichen Lebens irgendwie eingreifen, und es geschieht dies auch überall mit vollem Rechte, wo für die Zubereitung, Verpackung oder Darreichung der menschlichen Nahrungsmittel Stoffe verwendet werden, welche der Gesundheit unzulänglich sind. Jedenfalls ist aber angänglich dafür zu sorgen, daß die gesetzlichen Maßnahmen dieser Art über das tatsächlich Nothwendige nicht hinausgehen. Das unlängst zu Stande gekommene Gesetz betr. den Verkehr mit blei- und zinnhaltigen Gegenständen, hat diese Klippe glücklich umschifft, indem eine Bestimmung des vorgelegten Entwurfes, welche die von Alters her ohne die geringste Erkennbarkeit gesundheitschädlicher Folgen angewandte Ausfütterung der Theekisten mit Bleisäuren ausschließen wollte, beseitigt worden ist. Der außerordentlich bedeutende Theeconsum in Ostpreußen hat uns nicht nur Veranlassung gegeben, den Erlaß einer solchen Vorschrift zu bekämpfen, sondern uns auch in den Stand gesetzt, an der Hand der hier gemachten Erfahrungen die Ungefahrlichkeit der seitherigen Verpackungsart nachzuweisen.

* **Marktberichte.** Die beständige Tendenz für Brodfrüchte hielt auch auf dem gestrigen Fruchtmarkt zu Mainz an und erzielte prima hiesiger Landweizen eine kleine Preiserhöhung. Das Geschäft in Gerste ist noch immer recht still und wurde dieser Artikel zu seitherigen Preisen gehandelt. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 17 Mk. bis 17 Mk. 50 Pf., ditto Korn 13 Mk. bis 13 Mk. 50 Pf., ditto Gerste 14 Mk. 50 Pf. bis 15 Mk. 50 Pf., russischer Korn 12 Mk. 50 Pf. bis 13 Mk., russischer Weizen 18 Mk. 50 Pf. bis 19 Mk., ungarischer Weizen 19 Mk., norddeutscher Weizen 17 Mk. 30 Pf.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein Bergmann bei Myslowitz hand sich eine Dynamipatrone um die Brust und entzündete diese; der Selbstmörder wurde in kleine Stücke zersplittert. — In Ostnitz (Böhmen) erschoss ein Sohn seinen Vater nach einem Wortwechsel; der Mörder ist verhaftet. — Im Palais des Grafen Felties in Pest wurde eingebrochen; die Diebe entwendeten werthvolle Gegenstände aus der Hauskapelle. — In der Nacht vom 12. October hat eine Unruhenhölle die serbische Kirche in Rumano wo überfallen und ausgeplündert. — Im Indianer-Territorium hat ein Zusammenstoß zwischen dem Vigilanz-Comité und einer Anzahl von Verbrechern stattgefunden. Acht Mitglieder des Comités wurden getödtet und andere acht verwundet. Die Verbrecher haben aber auch große Verluste erlitten. — Der Salz-Extract-Fabrikant Johann Hoff zu Berlin ist neuerdings auch vom Herzog Georg zu Sachsen-Meiningen zum Hoflieferanten ernannt worden.

* **Nachlaß König Ludwigs II.** Man schreibt den Münchener „N. N.“: Auf die jüngsten Artikel in den „Neuesten Nachrichten“ Bezug nehmend, ist Ihnen die Nachricht gewiß interessant, daß der weitans größte und werthvollste Theil der aus dem Nachlaß König Ludwigs veräußerten Sachen, insbesondere Meißener Porzellan und Eisen- u. Schmiedereien, weder nach Stuttgart, noch nach Straßburg ging, sondern an die weltberühmte, reiche Juwelierfirma Tiffani & Co. in New-York verkauft wurde; auch durch Auctionator Thaler in der Brannverstraße hier wurden Sachen veräußert. Alle Hochachtung, daß die „N. N.“ die für die Stadt München so nachtheiligen Verkäufe öffentlich beiprochen haben.

* **Der Krach der Leipziger Disconto-Gesellschaft.** Der in München eingetroffene Inhaber einer Leipziger Firma verständigte die

Staatsanwaltschaft davon, daß Winkelmann in Genua gefangen worden sei, als er Anstalten zur Abreise nach Venedig traf. — Weiter entnehmen wir einer Mittheilung, die der „N. Fr. Pr.“ zugeht, Folgendes: Einige Tage vor dem Ausbruch der Katastrophe kam einer der höheren Beamten der Gesellschaft zu Herrn Grahm, dem Präsidenten des Aufsichtsrathes der Bank, und erstattete demselben die Anzeige, daß Director Jerusalem auf seinem Conto der Bank 200,000 Mk. schulde. Herr Grahm entließ denselben ohne Antwort, begab sich aber sofort zu einem seiner Kollegen im Aufsichtsrathe. Immer noch zweifelnd und auch einigermaßen zagend, da sie fürchten mußten, der bisher unantastbare Ehrenhaftigkeit Jerusalems nachzutreten, machten sich die Herren dennoch auf den Weg nach den Bureau der Bank, und nicht ohne eine gewisse Schüchternheit trösteten sie dem Director Jerusalem, daß sie gerüchweise von seiner Schuld an die Bank gehört hätten, und daß sie mit ihm darüber nur deshalb sprächen, damit diesen böswilligen Gerüchten ein rasches Ende bereitet werde. Wie groß aber war ihr Erstaunen und Entsetzen, als Jerusalem, ohne auch nur im Geringsten aus der Fassung zu geraten, zu ihnen sagte: „Seit Jahren warte ich auf diese Stunde. Ich bin ein Lump und ein Betrüger; ich schulde der Bank weit mehr als die 200,000 Mk.“ Man kann sich die Wirkung dieser Worte kaum vorstellen; die Herren waren niedergeschmettert, während Jerusalem ohne besondere Erregung in seinen Mittheilungen fortfuhr, denen gemäß er ohne Einsicht in die Bücher seine Schuld an die Bank nicht genau fixiren könne, aber so oben hin dieselbe auf anderthalb bis zwei Millionen Mark taxire. Präsident Grahm berief sofort eine außerordentliche Sitzung des Aufsichtsraths, in der über die Lage berathen wurde. Während aber der Aufsichtsrath seine Berathung abhielt, hatte Director Winkelmann noch so viel Fassung bewahrt, um an die Börse zu gehen und die Tagesaufträge mit aller Seelenruhe zu effectuiren, während Jerusalem sogar die Stirn hatte, in seinem Hause mit der heitersten Miene von der Welt eine größere Abendgesellschaft zu empfangen. Je länger sich aber der Aufsichtsrath mit der Prüfung der Bücher beschäftigte, desto mehr wuchs die Summe der Defraudation der beiden Directoren in die Höhe, und jetzt ist es schon so ziemlich gewiß, daß dieselbe fünf bis sechs Millionen Mark beträgt. Als man die Directoren suchte, um die entscheidenden Aufklärungen von ihnen zu fordern, waren sie verschwunden.

* **Der Papst und das Rüssen.** Unterm Krummstab ist noch immer gut wohnen. Vor einigen Tagen spielte sich, wie man der „B. A. Z.“ aus Rom schreibt, in den Privatgemächern des Papstes im Vatican eine hübsche Scene ab. Gräfin Pecci, die Nichte des Papstes, weilte mit ihrem Bräutigam bei ihrem Oheim zu Galle, und während des Besuchs entfernte sich der Papst auf einen Moment. Als er unvermuthet rasch zurückkehrte, kam er gerade recht, um das Brautpaar beim zärtlichen Schmeicheln zu überraschen. Das Brautpaar wollte natürlich auch den einen kurzen Moment des Alleinseins nicht unbenützt vorübergehen lassen. Reuig lächelte Comtesse Pecci dem Papst die Hand, indem sie sich entäußerte, daß sie sich in diesen heiligen Hallen so weit vergesse habe. Zärtlich fuhr die Hand des Papstes über die Stirne der Braut. „Es gibt keinen Raum“ — sagte er — „der so heilig wäre, daß ihn reine, junge Liebe nicht noch verebeln, verschönern würde.“

* **Tempora mutantur.** Ex-Kaiserin Eugenie trifft, wie wir der „B. A. Ztg.“ entnehmen, am 4. November in Amsterdam ein, um bei Dr. Wegger eine neue Massage-Cur durchzumachen. Für die Dauer der Massage hat die Kaiserin ein eigenes herdartiges Gewand erdacht und auch in weißer Beinwand bereits ausführen lassen. Die Kaiserin hat damit wieder einmal bewiesen, wie genial sie Verrichtungen zu erfinden weiß. Ihr Modell des Massage-Gewandes ist so praktisch, daß Dr. Wegger sie eruchte, ob er dasselbe nicht auch für seine übrigen Patienten copiren lassen dürfte, da es sehr geeignet ist, den Wünschen der Leidenden zu entsprechen. Ex-Kaiserin Eugenie hat die Bitte abgelehnt, indem sie sagte: „Einst war ich stolz da auf, wenn meine Mode-Becken Anklang fanden, mein Name überall genannt wurde, heute verlange ich von der Welt nur Dasjenige, was sie auch meinen Todten zu Theil werden läßt: Stimmes Beibehaltung.“

* **Der Orkan an der Ostküste.** Zahlreiche Mittheilungen liegen über die Verheerungen vor, welche in der Zeit vom Abend des 24. October bis zum Morgen des 26. October der orkanartige Nordsturm an vielen Punkten der Ostsee angerichtet. Aus Danzig liegt die folgende Meldung vor: Durch einen schweren Nordsturm ist in der Nacht zum 26. October hier vielfacher Schaden angerichtet worden. Die Dämme und die Uferbefestigung an der Ostküste sind stellenweise verwüstet. Im Hafenbassin von Krefeldwasser sind drei Dackelbäume mit Zunderladung in Grund geschlagen, auf der Rheide ist die Ruff „Josephine“ mit Steinen beladen, gesunken, ein Fischerboot aus Heisterne kenterte. Bei Neufahr ist ein noch unbekannter Schooner gestrandet, bei Weichelmünde sind mehrere Böde und Schiffs-trümmer an den Strand getrieben. — In Swinemünde brach der Sturm in der Nacht zum 25. October eine Hochfluth, welche das ganze Bollwerk und viele Gehöfte zollhoch unter Wasser setzte. Mehrere kleinere Schiffe wurden auf das Ufer der Insel Wolin getrieben. Die deutsche Brigg „L'Esperance“, welche Tags vorher mit Kohlen beladen in die See gegangen war, kehrte mit zerfallener Schanzkleidung und zerfetzten Segeln zurück. Ueber das Schicksal zahlreicher kleiner Küstenfahrzeuge, welche am 24. October in See gegangen, war man noch in Ungewißheit. Der Sturm wüthete während des ganzen 25. October fort. — Vom Wolgastiger Rettungsboot wurde das Schiff „Dorothea“ (Kapitän Daake) aus Altmärk, vom Stralsund nach Steintin mit Weizen gehend, das die Anker verloren hatte, in den Hafen gebracht; Ladung und Fahrzeug sind nicht beschädigt. Auf's Bollwerk von Wolgast wurde ferner das Schiff „Mattha“ (Kapitän Dobbis) aus Colberg, das bei Ruden die Anker verloren, und dessen Bo- darben beschädigt ist, getrieben. Die Schaluppe „Wilhelm“ kreuzt bei Ruden vor Anker. Bei Peenemünde und nach Gröbzin zu sind sechs Rädre mit Steinen und ein Fahrzeug mit Kleie gesunken.

Bernhard Fuchs,

34 Marktstrasse 34, vis-à-vis der „Girsch-Apothete“,

empfiehlt in größter Auswahl:

Herren-Anzüge und Paletots

von Mk. 20.— an bis zu den feinsten Qualitäten.

Knaben-Paletots und Anzüge

vom kleinsten Knaben an bis zur Jünglingsgröße zu

billigst möglichsten Preisen.

Bestellungen nach Maß unter Garantie des guten Passens.

Lager in englischen, deutschen und französischen Stoffen.

14338

Wein **künstliche Zähne** u. befindet sich nach wie vor wie seit **3**,
Atelier für **Jahren große Burgstraße**
neben den „Vier Jahreszeiten“. — Sprechstunden von 9—12 und 2—6 Uhr.
17235 **O. Nicolai, große Burgstraße 3.**

Louis Franke,

Königl. Hof-Lieferant

Ihrer Majestät der Königin Sophie von Schweden und Norwegen,

8 Webergasse 8 und alte Colonnade 32/33,

empfiehlt sein reichassortirtes Lager in

Crème und schwarzseidenen Spitzenkleidern in Chantilly und Guipure, 1 Meter 5 Ctm. Höhe, von 6 Mark an per Meter.

Schweizer Stickereien, 1 Meter Höhe, Stücke von 4 Meter 20 Ctm. von 20 Mark an.

Aecht geklöppelte schwarzseidene Guipure-Fanchons von 5 Mark an.

Geklöppelte leinene Hemden-Einsätze von 2 Mark 50 Pf. an.

Grosses Lager in allen möglichen **schmalen und mittelbreiten Spitzen** in Leinen und Seide zu den billigsten Preisen.

Spitzen-Taschentücher in acht Point und Duchesse von 5 Mark an.

Arrangirte **Fichus, Kirchenspitzen** in allen Breiten.

Bunte leinene Spitzen zu Tischläufern.

Gemalte Spitzen-Fächer in acht und imitirt.

17190

Für Jagdfreunde!

Aecht bayerische Loden-Joppen

Aecht bayerische Loden-Schuwaloffs

Aecht bayerische Loden-Kaisermäntel

in allen Größen und
Qualitäten

empfehlen zu den **billigsten Preisen**

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Ausverkauf sämtlicher Lagerbestände von schwarzen Seidenstoffen in anerkannt gediegenen Qualitäten, schwarzen Wollstoffen, reinwollene, beste Gewebe.

Wegen Neu-Assortirung des Lagers habe ich **sämtliche Bestände** zum **Ausverkauf** gestellt und die Preise **ganz bedeutend** herabgesetzt! — Alle Qualitäten, **ohne Ausnahme**, sind **anerkannt vorzüglich** und gewähre bei Baarzahlung noch einen **Extra-Rabatt** von **10%**! Ein kleiner Posten **schwerer Seidendamaste**, schöne Farben, ganz **besonders billig**! — Dieser **Ausverkauf**, welcher **wirkliche Vortheile** bietet, wird **Ende dieses Monats geschlossen**!

16492 Seidenwaaren-Fabrik-Dépôt **C. A. Otto**, 9 Taunusstrasse.

Von Paris zurück.

Spitzen- und Modewaaren-Geschäft

16408

40 Langgasse. **Adolf Kalb**, Langgasse 40.

Schlafröcke

von 10 Mk. an bis zu den elegantesten Ausführungen in Wolle, Plüsch und Seide.

Winter-Paletots

in nur reinwollenen Stoffen von 22 Mk. an bis zu den hochfeinsten Stoffen in Eskimo, Floconné und Kammgarn.

Langgasse 14, **A. Brettheimer**, Langgasse 14,
16520 Ecke der Schützenhofstraße, neben der Post.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Auflösung meines Detail-Geschäftes verkaufe sämtliche

Spitzen & Weisswaaren

unter dem Selbstkostenpreise. Günstige Gelegenheit zum Sparten-Einkauf für Ausstattungen.

Taschentücher, Madapolams etc.

Spottbillig. Nur noch einige Wochen.

Josef Halla,

16417

Rirchaasse 23, 1 Etage.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen von Herren-, Damen- und Kinder-Fuhrwerk jeder Art, unter Zusicherung bequemen Sitzes, als auch in prima Ledersorten.

J. Chr. Landrock, Schuhmachermeister,
13800 Mühlgaasse 5, 2. Stock.

Höchste Preise

16417

werden für getragene Herren- und Damen-Kleider und dergl. bezahlt
A. Görlach, 16 Mehrgasse 16. 16218

Tuch-Handlung,

Herren- und Knaben-Kleider-Stoffe,

Reise-Decken, Plaids,

Bett-Decken,

reine Wolle in weiss, roth, bunt und naturfarbig, Pferde-Decken, blauen Deckenstoff, weissen Fries, Wagen- und Billard-Tuch, farbige Tuche für Stickereien empfiehlt in grosser Auswahl

Hch. Lugenbühl,

15486

6 kleine Burgstrasse, „Cölnischer Hof“,

Agentur der allgem. **Versorgungs-Anstalt** im Grossherzogthum Baden (**Lebensversicherung**).

Tüll- u. Gazeschleier

in schwarz und farbig, beste Qualität, empfiehlt

16631

Georg Wallenfels, Langgasse 33.

Gummi-Waaren-Bazar

(H. 6060b)

Mannheim. E. 3. 1.
Preislisten gegen 20 Pfg.-Marke.

28

Kurzwaaren zu den billigsten Preisen empfiehlt
W. Cron, Ecke d. Röderallee & Stiftstraße.

Für Jäger! Dänische Lederjoppen mit Flanellfutter

in grosser Auswahl wieder eingetroffen.

Ferner:

Jagd-Lodenjoppen,
Jagd-Leinen-Blousen,
Jagd-Regenröcke,
Jagdwesten mit und ohne Aermel,
Jagd-Hemden von Flanell,
Jagd-Hüte und -Mützen,
Jagd-Gamaschen,
Jagd-Handschuhe,
Rucksäcke etc. etc.

Wilhelmstrasse **Rosenthal & David,**
38. Herren-Bazar.

17133

M. K i e h m,

Herrenschneider,

17 Häfnergasse 17,

empfiehlt sich im Anfertigen nach Maass gutfigender
Herren- und Knaben-Anzüge unter Garantie:

Feine Cheviot-Anzüge von	40 Mt. an.
Fantastie- und Kammgarn-Anzüge von	50 " "
Winter-Paletots von	40 " "
Knaben-Anzüge von	20 " "

Reiche Muster-Collection zu gef. Ansicht. 16514

Ph. Dörr, Masseur und Bademeister,
wohnt jetzt Langgasse 39. 16006

Wie Mozart's „Don Juan“ entstand.

Ein Gedenkblatt zu dessen hundertjährigem Jubelfeste.

Von L. Erbach.

„Weil die Prager mich so gut verstehen, will ich eine Oper ganz für sie schreiben,“ hatte Mozart voll lebhafter Dankbarkeit für die enthusiastische Aufnahme, welche sein „Figaro“ 1786 in Prag gefunden, versprochen. Gibt es doch für einen Künstler keine höhere Befriedigung als die, sich verstanden zu sehen. In Wien wurde Mozart nur halb verstanden, in Prag vollkommen, in Wien hatte er gegen allerlei Mißgunst, Eifersucht und Anfeindung, namentlich seitens des Hofoperu-Directors Salieri, zu kämpfen, während er in Prag nur warme, ergebene und bewundernde Freunde fand. Die Musiker und Sänger des Prager Theaters waren gewiß nicht besser, als die der kaiserlichen Hofoper in Wien, aber sie waren Mozart mit Leib und Seele ergeben und thaten ihr Äußerstes für ihn, und daher kam es, daß seine Opern nirgends so gut zusammengingen, wie in Prag.

Der Impresario der dortigen Oper, Bonini, beehrte sich, Mozart beim Wort zu nehmen, und dieser verpflichtete sich, für die nächste Winter-saison eine Oper zu componiren.

Das Erste war natürlich, daß Mozart, dem die Wahl eines Textes freigestellt war, sich nach einem solchen umsieh. Nach Wien zurückgekehrt,

wandte er sich an den Hofpoeten Abbate Da Ponte, der ihm bereits den Text zum „Figaro“ geliefert.

Ein glücklicher Umstand wollte es, daß dieser den Entwurf einer Operndichtung: „Il dissoluto punito, ossia il Don Giovanni“ — — „Der bestrafte Wüstling, oder Don Giovanni“ — dessen Stoff einem alten spanischen Drama des Tirso de Molina, „El Confidado de pietra“ — „Der steinerne Gast“ * — entnommen war, bereit liegen hatte. Denselben Stoff hatten schon Molière und Goldoni zu Schauspielen, Cimarosa aber 1782 für seine Oper: „Il Convitato de Pietra“ benutzt.

Uebrigens entbehrt die Sage vom steinernen Gast nicht ganz der historischen Grundlage. Es soll vor Jahrhunderten in Sevilla ein Don Juan de Tenorio, der einer sehr angesehenen Familie Andalusiens angehörte und wegen seiner Ausschweifungen eine traurige Berühmtheit erlangt hatte, gelebt haben. Es wird erzählt, daß er einen Comthur, dessen Tochter er entführt, getödtet habe, daß auf dem Grabe desselben im Kloster des heiligen Franziskus des Comthurs Statue, als Monument, errichtet worden sei, und daß endlich die Mönche des Klosters Don Juan, der sie verspottet und beleidigt, in einen Hinterhalt gelockt und getödtet, dann aber das Gerücht verbreitet hätten, er sei in dem Augenblicke, in welchem er die Statue des Comthurs insultirt habe, vom Erdboden verschlungen worden und in die höllischen Flammen versunken.

Mozart fand sich durch den Stoff, welcher der Musik einen so großen und vielseitigen Spielraum gewährt, auf's Höchste angezogen, und ebenso befriedigte ihn die demselben von Da Ponte gegebene Gestaltung, obgleich sie scheinbar einen Mangel an Zusammenhang zeigt. Dafür aber entschädigt reichlich die höchst dramatische Einleitung und eine Fülle von wirksamen, miteinander contrastirenden Scenen: Versuche von Gewaltthatigkeiten, Mord, Verzweiflungsrufe und Nachgeschwäre, ein Grabdenkmal, das spricht, eine lustige Hochzeit, eine Orgie und der Tod in Person als Gast und zum Schluß eine Höllenfahrt.

Die erhabene Musik Mozart's ist es, welche diesen einzeln dramatischen, aber, wie schon gesagt, ziemlich zusammenhangslosen Scenen eine tief innerlich ergreifende Wirkksamkeit verleiht. Das Ganze wird durch den beherrschenden Gedanken an den Tod in seiner unzertrennlichen Verbindung mit der Zukunft und Nachwelt zusammengehalten. Und wie wunderbar versteht es Mozart, den Tod in der Gestalt des Comthurs sprechen zu lassen!

Das Gedicht an sich, namentlich in der ursprünglichen deutschen Uebersetzung, die Viol, Bitter, Wolzogen und Eppstein mehr oder weniger glücklich, jedenfalls aber ohne praktischen Erfolg, zu verbessern gesucht haben, wird schwerlich Jemand erschüttern, hat aber dennoch eine äußerst geeignete Unterlage für die höchste Entfaltung des Mozart'schen Genius dargeboten.

Ganz von dem Gegenstande hingerissen, machte sich Mozart mit glühendem Eifer an die Arbeit. Wie sehr ihn dieselbe eingenommen, darüber erzählt man sich folgende Anekdote.

Als er sich eines Tages in ein Wirthshaus begab, um dort zu speisen, keimte unterwegs in seinem Kopfe eine neue Idee, die ihn gänzlich absorbirte. Mechanisch überflog er die Speisekarte und befahl: „Eine Nudelsuppe.“

Die Suppe kam, aber Mozart rührte sie nicht an. Den Kopf in die Hand gestützt, verfolgt er die neue Idee. Während seine Phantasie arbeitet, merkt er nicht, daß die Suppe kalt wird. Nach einer halben Stunde ruft er: „Eine gebackene Scholle.“

Die Suppe wird abgetragen und dafür der verlockend aussehende Fisch hingestellt, der jedoch den Künstler ebensowenig zu reizen vermag. Fünf Gerichte werden auf diese Weise nacheinander bestellt, gebracht und — nicht angerührt.

Der Kellner fängt an, den seltsamen Gast für einen Berrückten zu halten und behält ihn scharf im Auge.

So sind zwei Stunden vergangen, ohne daß der Meister das Band seiner Träume verlassen hat. Plötzlich hebt er den Kopf empor, seine Wangen glühen, seine Augen leuchten und, ein Goldstück auf den Tisch werfend, verläßt er eilenden Schrittes den Saal, indem er vor sich hin murmelt:

„Endlich hab' ich's gefunden!“

Was er aber gefunden, war das Finale des ersten Actes des „Don Juan“.

Uebrigens soll Mozart das berühmte: „Reich mir die Hand“ nicht weniger als fünf Mal componirt haben.

Als der Meister sich im September 1787 mit seiner Gattin nach Prag begab, wo er in dem nahe der Stadt belegenen Landhause seines Freundes Duffek abstieg, war die Composition schon weit vorgeschritten. Hier aber wurde die Partitur erst vollendet, während in der Stadt bereits die

* Jetzt in Hamburg aufgeführt. D. A.

Clavierproben begannen und die Sänger und Sängerinnen ihre Rollen unter Mozart's Leitung einstudirten.

Gelänglich dieser Proben äußerte Mozart einmal zum Capellmeister Kucharz, als dieser die Beistimmung seines Schöpfers rühmte: „Ich versichere Sie, lieber Freund, Niemand hat so viel Mühe auf das Studium der Composition verwendet, wie ich. Es gibt keinen großen Meister, den ich nicht gründlich und mehrmals durchstudirt hätte.“ Aermals ein Beweis für die Wahrheit des geflügelten Wortes: „Das Genie ist der Fleiß.“

Darauf folgten die Bühnenproben mit Orchester, und hierbei gab es einige komische Zwischenfälle.

So versah es die Signora Bondini, welche die „Zerline“ sang, jedesmal bei der Stelle, wo sie im Finale des ersten Actes um Hülfe zu rufen hat. Sie schrie weder zu rechter Zeit, noch stark genug.

Mozart steigt ungeduldig auf die Bühne, und in dem Augenblick, in welchem Zerline's Ruf ertönen muß, packt er sie kräftig um die Hüften, so daß sie vor Schreck laut aufschreit. „Bravo, Donella, so müssen Sie schreien!“

Als einer der Posannisten, ein älterer Mann, bei der Begleitung der Stimme des Gouverneurs im zweiten Acte beständig fehlte, ging Mozart zu ihm und suchte ihm die Stelle klar zu machen.

Der Mann aber erwiderte ganz kurz: „Das kann man nicht so blasen, und von Ihnen werde ich es auch nicht erst lernen.“

„Dafür soll mich Gott bewahren, mein Vebier!“ rief Mozart lachend, verlangte Feder und Papier und veränderte die Stelle.

Endlich war der Vorabend der Aufführung herangekommen und Mozart schien — wenigstens berichtet dies sein erster ausführlicher Biograph, der Däne Nissen, späterer Gemahl von Mozart's Wittve — die Ouverture vollständig vergessen zu haben. Erst einer von den Gästen, welche sich bei dem Meister versammelt hatten, um auf den glücklichen Erfolg des Werkes zu trinken, mußte darauf aufmerksam machen, als die Uhr bereits Mitternacht zeigte.

Mozart zieht sich in sein Zimmer zurück, wohin ihm seine Frau folgt, und setzt sich an den Schreibtisch, um die Ouverture niederzuschreiben. Aber der Punsch hat ihn so schläfrig gemacht, daß er alle Augenblicke einnickt, und Frau Constanze kann ihn nur durch Erzählung von allerlei Märchen und Geschichten munter erhalten. Trotzdem ist die Ouverture mit Tagesanbruch fertig und die Copisten werden gewekt, um noch bis zum Beginn der Oper die Stimmen auszuscheiden.

So Herr von Nissen, dem manche späteren Biographen auf Treu und Glauben auch hierin gefolgt sind, während Andere die Thatsache bezweifeln. Wir müssen den letzteren beipflichten, denn einmal halten wir Mozart für einen viel zu gewissenhaften Künstler, als daß er einen so wichtigen Theil der Oper, wie die Ouverture hätte vergessen haben können, dann aber erscheint es sonst als unmöglich, daß er die herrliche, im strengsten Stile geschaffene Einleitung in mühsam besiegter Müdigkeit binnen weniger Stunden componirt und niedergeschrieben haben sollte. Das letztere allein würde schon schwer glaublich sein, da die Ouverture ca. 300 Takte enthält, welche, multiplicirt mit den 12 Linien innerhalb der Klammern, 3600 theils ausgefüllte, theils leere Takte ergeben.

Ein zweites Wunder würde es gewesen sein, daß, wie Herr von Nissen behauptet, die Prager Capelle die schwierige Ouverture ohne Probe bei der Aufführung vom Blatt gespielt habe, und zwar gut gespielt hat, denn Mozart selbst äußerte sich darüber: „Es sind zwar manche Noten unter die Pulse gefallen, aber die Ouverture ist doch recht gut von Statuen gegangen.“

Nicht nur die Ouverture, sondern das ganze herrliche Werk erregte eine unbeschreibliche Begeisterung in dem überfüllten Hause. Dreimaliger Tusch und endloser Applaus empfing den Meister, der nicht nur, wie schon gesagt, den Sängern ihre Rollen einstudirt, sondern auch sogar das Menuett vorgetanzt hatte, denn merkwürdiger Weise hielt er seine Leistung im Tanz fast für größer, als in der Musik. Auch die folgenden Vorstellungen ergaben dasselbe Resultat, jedoch der glückliche Impresario an den inzwischen nach Wien zurückgekehrten Meister schrieb: „Es lebe Mozart, es lebe Da Ponte!“

Die Vorstellungen des „Don Juan“ in Prag, bei welchen alle Mitwirkenden aus Bewunderung für das Werk und aus Liebe für dessen Schöpfer ihr Bestes thaten, waren ganz vorzüglich. Namentlich konnte es kaum einen verführerischeren „Don Juan“ als Bassi geben, einen jungen Sänger von schönster Gestalt und genialer Darstellungsweise. Leider nur zu oft wird diese Rolle zu einem abstoßenden Zerrbilde. Der Eine macht daraus einen gewöhnlichen Taugenichts, der Andere einen faden Bierbengel, der Dritte einen sentimentalen Säkling. Sie verlangt aber einen vollendeten Cavalier, ausgestattet mit den herrlichsten, leider mißbrauchten Gaben des Körpers und des Geistes, gewissermaßen einen gefallenen Engel.

Die Schwierigkeit einer guten Darstellung des „Don Juan“, selbst für die bedeutendsten Bühnen. liegt auch darin, daß, mit Ausnahme Masetto's, sämtliche männliche und weibliche Rollen Hauptrollen sind und Repräsentanten ersten Ranges in Erscheinung, Gesang und Spiel erfordern.

In Wien wurde dem „Don Juan“ ein ganz anderes Schicksal zu Theil. Schlecht einstudirt, schlecht gesungen, schlecht gespielt und schlecht verstanden, mußte er Salleri's „Agur“ weichen, von dem heute Niemand mehr etwas weiß, während „Don Juan“ leben wird, so lange es eine musikalische Kunst gibt. Nur der Kaiser Joseph rühmte Mozart's Werk, meinte aber, es sei kein Bissen für die Wiener. Mozart's Antwort: „Man muß ihnen nur Zeit lassen, ihn zu verdauen,“ bewies sich in der Folge als richtig.

Hören wir, wie unser größter Dichter über das Meisterwerk des großen Tonbilders geurtheilt.

Am 29. December 1797 hatte Schiller an Goethe geschrieben, er habe immer ein gewisses Vertrauen zur Oper gehabt, daß aus ihr durch die Macht der Musik sich das ideale Trauerspiel in einer edleren Gestalt für die Bühne entwickeln könne.

Darauf antwortete Goethe: „Ihre Hoffnung würden Sie neulich bei der Aufführung des „Don Juan“ auf einen hohen Grad erfüllt gesehen haben; dafür steht aber auch dieses Stück ganz isolirt und durch Mozart's Tod ist alle Hoffnung auf etwas Aehnliches vereitelt.“

In der That ist Gluck's Forderung der dramatisch-musikalischen Charakteristik im „Don Juan“ im höchsten Grade erfüllt und bis heute unübertroffen. Es ist ein Wunder an Kraft und Anmuth, Geist und Wohlklang, an Schwung, Adel und tiefstem Gefühl.

Richard Wagner, in gewisser Beziehung vielleicht Mozart's berufenster Nachfolger, sagt hierüber: „Mozart hat in der Oper das unerforschliche Vermögen der Musik dargelegt, jeder Anforderung des Dichters an ihre Ausdrucksfähigkeit in undenklichen Fällen zu entsprechen, und bei seinem völlig unreflektirten Verfahren hat der herrliche Musiker auch in der Wahrheit des Ausdrucks, in der unendlichen Mannichfaltigkeit seiner Motivirung, dieses Vermögen der Musik in bei Weitem reichem Maße aufgedeckt, als Gluck und alle seine Nachfolger.“ Dies gilt aber in erster Linie vom „Don Juan“.

Wenige Monate darauf wurde Mozart's Genius allzu früh der Erde entrissen. Da Ponte starb erst im Jahre 1838 in New-York, neunzig Jahre alt, im tiefsten Glend. So hatten die beiden Schöpfer des „Don Juan“, des erhabensten Wunderwerkes der Kunst, das gleiche Schicksal, nicht hinreichende Mittel zu ihrer Beerdigung zu hinterlassen. (N. N.-Z.)

Berliner Kritik über die erste Aufführung des „Don Juan“.

Die „Chronik von Berlin“ berichtete über die erste Aufführung des „Don Juan“ daselbst folgendermaßen:

„Daß Herr Mozart ein vortrefflicher, ein großer Componist ist, wird alle Welt zugestehen; ob aber nie was Größeres von ihm sei geschrieben worden und nach ihm wird geschrieben werden, als diese Oper, daran erlaube man uns zu zweifeln. Nicht Kunst in Ueberladung der Instrumente, sondern das Herz, Empfindung und Leidenschaften muß der Tonkünstler sprechen lassen, dann schreibt er groß, dann kommt sein Name auf die Nachwelt. Grétry, Monsigny, Philidor sind und werden davon Beweise sein. Mozart wollte in seinem „Don Juan“ etwas Außerordentliches schreiben, so viel ist gewiß; das Außerordentliche ist auch da, aber nicht das Unnachahmliche und Große. Grille, Laune, Stolz, aber nicht das Herz waren „Don Juan's“ Schöpfer, und wir wünschen lieber in einem Oratorium oder sonst einer feierlichen Kirchenmusik die hohen Möglichkeiten in der Tonkunst von ihm bewundern zu können, als in seinem „Don Juan“, dessen Ausgang so ziemlich analog ist mit einer Schilderung des jüngsten Gerichts, wo, wie Selsenblasen, die Gräber aufspringen, Berg plagen und der Bürgengel mit der Schredenstrompete zum Ausbruch bläst. Bei alledem hat diese Oper der Direction gute Einnahmen gebracht, und die Gallerie, die Logen und das Parquet werden in der Folge nicht leer sein, denn ein geharnischter Geist und feuerpeiende Furien sind ein sehr starker Magnet.“

Friedrich Jacobi schrieb darüber an Herder: „So habe ich nun auch den „Don Juan“ gesehen, mich aber höchlichst dabei gelangweilt. Diese Oper ist ja ein ganz unerträgliches Ding. Gut, daß auch das überstanden ist!“

Im Jahre 1837 aber feierte man in Berlin die zweihundertste Aufführung des „Don Juan“.

(N. N.-Ztg.)